

**PRIORITY  
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN  
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)



REC'D 28 JUN 2004

WIPO PCT

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung  
einer Patentanmeldung**

**Aktenzeichen:** 103 22 908.6

**Anmeldetag:** 21. Mai 2003

**Anmelder/Inhaber:** Merck Patent GmbH,  
Darmstadt/DE

**Bezeichnung:** Flüssigkristallines Medium

**IPC:** C 09 K, G 02 F

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 17. Dezember 2003  
**Deutsches Patent- und Markenamt**  
Der Präsident  
Im Auftrag

Agurks

**Merck Patent Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung  
64271 Darmstadt**

## **Flüssigkristallines Medium**

## Flüssigkristallines Medium

Die vorliegende Erfindung betrifft ein flüssigkristallines Medium, sowie dessen Verwendung für elektrooptische Zwecke und dieses Medium enthaltende Anzeigen.

Flüssige Kristalle werden vor allem als Dielektrika in Anzeigevorrichtungen verwendet, da die optischen Eigenschaften solcher Substanzen durch eine angelegte Spannung beeinflusst werden können. Elektrooptische Vorrichtungen auf der Basis von Flüssigkristallen sind dem Fachmann bestens erkannt und können auf verschiedenen Effekten beruhen. Derartige Vorrichtungen sind beispielsweise Zellen mit dynamischer Streuung, DAP-Zellen (Deformation aufgerichteter Phasen), Gast/Wirt-Zellen, TN-Zellen mit verdreht nematischer ("twisted nematic") Struktur, STN-Zellen ("super-twisted nematic"), SBE-Zellen ("superbirefringence effect") und OMI-Zellen ("optical mode interference"). Die gebräuchlichsten Anzeigevorrichtungen beruhen auf dem Schadt-Helfrich-Effekt und besitzen eine verdreht nematische Struktur.

Die Flüssigkristallmaterialien müssen eine gute chemische und thermische Stabilität und eine gute Stabilität gegenüber elektrischen Feldern und elektromagnetischer Strahlung besitzen. Ferner sollten die Flüssigkristallmaterialien niedere Viskosität aufweisen und in den Zellen kurze Ansprechzeiten, tiefe Schwellenspannungen und einen hohen Kontrast ergeben.

Weiterhin sollten sie bei üblichen Betriebstemperaturen, d.h. in einem möglichst breiten Bereich unterhalb und oberhalb Raumtemperatur eine geeignete Mesophase besitzen, beispielsweise für die oben genannten Zellen eine nematische oder cholesterische Mesophase. Da Flüssigkristalle in der Regel als Mischungen mehrerer Komponenten zur Anwendung gelangen, ist es wichtig, dass die Komponenten untereinander gut mischbar sind. Weitere Eigenschaften, wie die elektrische Leitfähigkeit, die dielektrische Anisotropie und die optische Anisotropie, müssen je nach Zellentyp und Anwendungsgebiet unterschiedlichen Anforderungen

genügen. Beispielsweise sollten Materialien für Zellen mit verdrehter nematischer Struktur eine positive dielektrische Anisotropie und eine geringe elektrische Leitfähigkeit aufweisen.

5 Beispielsweise sind für Matrix-Flüssigkristallanzeigen mit integrierten nicht-linearen Elementen zur Schaltung einzelner Bildpunkte (MFK-Anzeigen) Medien mit großer positiver dielektrischer Anisotropie, breiten nematischen Phasen, relativ niedriger Doppelbrechung, sehr hohem spezifischen Widerstand, guter UV- und Temperaturstabilität und geringerem Dampfdruck erwünscht.

10

Derartige Matrix-Flüssigkristallanzeigen sind bekannt. Als nichtlineare Elemente zur individuellen Schaltung der einzelnen Bildpunkte können beispielsweise aktive Elemente (d.h. Transistoren) verwendet werden.

15

Man spricht dann von einer "aktiven Matrix", wobei man zwei Typen unterscheiden kann:

1. MOS (Metal Oxide Semiconductor) oder andere Dioden auf Silizium-Wafer als Substrat.
2. Dünnschicht-Transistoren (TFT) auf einer Glasplatte als Substrat.

20

Die Verwendung von einkristallinem Silizium als Substratmaterial beschränkt die Displaygröße, da auch die modulartige Zusammensetzung verschiedener Teildisplays an den Stößen zu Problemen führt.

25

Bei dem aussichtsreicheren Typ 2, welcher bevorzugt ist, wird als elektro-optischer Effekt üblicherweise der TN-Effekt verwendet. Man unterscheidet zwei Technologien: TFT's aus Verbindungshalbleitern wie z.B. CdSe oder TFT's auf der Basis von polykristallinem oder amorphem Silizium. An letzterer Technologie wird weltweit mit großer Intensität gearbeitet.

30

Die TFT-Matrix ist auf der Innenseite der einen Glasplatte der Anzeige aufgebracht, während die andere Glasplatte auf der Innenseite die transparente Gegenelektrode trägt. Im Vergleich zu der Größe der

35

Bildpunkt-Elektrode ist der TFT sehr klein und stört das Bild praktisch nicht. Diese Technologie kann auch für voll farbtaugliche Bilddarstellungen erweitert werden, wobei ein Mosaik von roten, grünen und blauen Filtern derart angeordnet ist, dass je ein Filterelement einem schaltbaren Bildelement gegenüber liegt.

Die TFT-Anzeigen arbeiten üblicherweise als TN-Zellen mit gekreuzten Polarisatoren in Transmission und sind von hinten beleuchtet.

Der Begriff MFK-Anzeigen umfasst hier jedes Matrix-Display mit integrierten nichtlinearen Elementen, d.h. neben der aktiven Matrix auch Anzeigen mit passiven Elementen wie Varistoren oder Dioden (MIM = Metall-Isolator-Metall).

Derartige MFK-Anzeigen eignen sich insbesondere für TV-Anwendungen (z.B. Taschenfernseher) oder für hochinformativ Displays für Rechneranwendungen (Laptop) und im Automobil- oder Flugzeugbau. Neben Problemen hinsichtlich der Winkelabhängigkeit des Kontrastes und der Schaltzeiten resultieren bei MFK-Anzeigen Schwierigkeiten bedingt durch nicht ausreichend hohen spezifischen Widerstand der Flüssigkristallmischungen [TOGASHI, S., SEKOGUCHI, K., TANABE, H., YAMAMOTO, E., SORIMACHI, K., TAJIMA, E., WATANABE, H., SHIMIZU, H., Proc. Eurodisplay 84, Sept. 1984: A 210-288 Matrix LCD Controlled by Double Stage Diode Rings, p. 141 ff, Paris; STROMER, M., Proc. Eurodisplay 84, Sept. 1984: Design of Thin Film Transistors for Matrix Addressing of Television Liquid Crystal Displays, p. 145 ff, Paris]. Mit abnehmendem Widerstand verschlechtert sich der Kontrast einer MFK-Anzeige und es kann das Problem der "after image elimination" auftreten. Da der spezifische Widerstand der Flüssigkristallmischung durch Wechselwirkung mit den inneren Oberflächen der Anzeige im allgemeinen über die Lebenszeit einer MFK-Anzeige abnimmt, ist ein hoher (Anfangs)-Widerstand sehr wichtig, um akzeptable Standzeiten zu erhalten. Insbesondere bei low-volt-Mischungen war es bisher nicht möglich, sehr hohe spezifische Widerstände zu realisieren. Weiterhin ist es wichtig, dass der spezifische Widerstand eine möglichst geringe Zunahme bei

steigender Temperatur sowie nach Temperatur- und/oder UV-Belastung zeigt. Besonders nachteilig sind auch die Tieftemperatureigenschaften der Mischungen aus dem Stand der Technik. Gefordert wird, dass auch bei tiefen Temperaturen keine Kristallisation und/oder smektische Phasen auftreten und die Temperaturabhängigkeit der Viskosität möglichst gering ist. Die MFK-Anzeigen aus dem Stand der Technik genügen somit nicht den heutigen Anforderungen.

Es besteht somit immer noch ein grosser Bedarf nach MFK-Anzeigen mit sehr hohem spezifischen Widerstand bei gleichzeitig großem Arbeitstemperaturbereich, kurzen Schaltzeiten auch bei tiefen Temperaturen und niedriger Schwellenspannung, die diese Nachteile nicht oder nur in geringerem Maße zeigen.

Bei TN-(Schadt-Helfrich)-Zellen sind Medien erwünscht, die folgende Vorteile in den Zellen ermöglichen:

- erweiterter nematischer Phasenbereich (insbesondere zu tiefen Temperaturen)
- lagerstabil, auch bei extrem tiefen Temperaturen
- Schaltbarkeit bei extrem tiefen Temperaturen (out-door-use, Automobil, Avionik)
- erhöhte Beständigkeit gegenüber UV-Strahlung (längere Lebensdauer)

Mit den aus dem Stand der Technik zur Verfügung stehenden Medien ist es nicht möglich, diese Vorteile unter gleichzeitigem Erhalt der übrigen Parameter zu realisieren.

Bei höher verdrehten Zellen (STN) sind Medien erwünscht, die eine höhere Multiplexierbarkeit und/oder kleinere Schwellenspannung und/oder breitere nematische Phasenbereiche (insbesondere bei tiefen Temperaturen)

ermöglichen. Hierzu ist eine weitere Ausdehnung des zur Verfügung stehenden Parameterraumes (Klärpunkt, Übergang smektisch-nematisch bzw. Schmelzpunkt, Viskosität, dielektrische Größen, elastische Größen) dringend erwünscht.

5

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, Medien insbesondere für derartige MFK-, TN- oder STN-Anzeigen bereitzustellen, die die oben angegebenen Nachteile nicht oder nur in geringerem Maße, und vorzugsweise gleichzeitig sehr hohe spezifische Widerstände und niedrige Schwellenspannungen aufweisen.

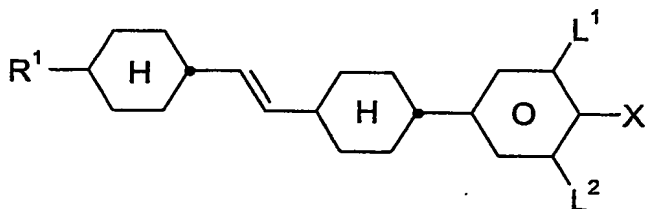
10

Es wurde nun gefunden, dass diese Aufgabe gelöst werden kann, wenn man in Anzeigen erfindungsgemäße Medien verwendet.

15

Gegenstand der Erfindung ist somit ein flüssigkristallines Medium auf der Basis eines Gemisches von polaren Verbindungen, dadurch gekennzeichnet, dass es eine oder mehrere Verbindungen der Formel I,

20



25

enthält,

worin

30

$R^1$  einen halogenierten oder unsubstituierten Alkyl- oder Alkoxyrest mit 1 bis 15 C-Atomen, wobei in diesen Resten auch eine oder mehrere  $CH_2$ -Gruppen jeweils unabhängig voneinander durch  $-C\equiv C-$ ,  $-CH=CH-$ ,  $-O-$ ,  $-CO-O-$  oder  $-O-CO-$  so ersetzt sein können, dass O-Atome nicht direkt miteinander verknüpft sind,

35

X F, Cl, CN, SF<sub>5</sub>, halogener Alkylrest, halogener Alkenylrest, halogener Alkoxyrest oder halogener Alkenyloxyrest mit bis zu 6 C-Atomen,

5 L<sup>1</sup> und L<sup>2</sup> jeweils unabhängig voneinander H oder F

bedeuten.

10

Die erfindungsgemäßen Mischungen auf der Basis eines Gemisches von polaren Verbindungen mit positiver dielektrischer Anisotropie sind vorzugsweise für Monitor- und TV-Anwendungen geeignet, da sie sich durch niedrige Rotationsviskositäten ( $\gamma_1$ ) und hohe  $\Delta n$ -Werte auszeichnen. Insbesondere geeignet sind die erfindungsgemäßen Mischungen für TN-TFT-Monitoranwendungen und in Anwendungen mit 5V-Treibern oder mit

15

Treibern mit höheren Spannungen. Durch die breite nematische Phase der Verbindungen der Formel I und das sehr gute  $\gamma_1/T_{NI}$ -Verhältnis sind die erfindungsgemäßen Mischungen insbesondere für TN-TFT- und IPS-Anwendungen geeignet.

20

Die Verbindungen der Formeln I besitzen einen breiten Anwendungsbereich und sind zum Teil bekannt aus den Offenlegungsschriften WO 95/30723, DE 95 05 189 und EP 0 571 916. In Abhängigkeit von der Auswahl der Substituenten können diese Verbindungen als Basismaterialien dienen, aus denen flüssigkristalline Medien zum überwiegenden Teil zusammengesetzt sind; es können aber auch Verbindungen der Formeln I flüssigkristallinen Basismaterialien aus anderen Verbindungsklassen zugesetzt werden, um beispielsweise die dielektrische und/oder optische Anisotropie eines solchen Dielektrikums zu beeinflussen und/oder um dessen Schwellenspannung und/oder dessen Viskosität zu optimieren.

25

30

Die Verbindungen der Formeln I sind in reinem Zustand farblos und bilden flüssigkristalline Mesophasen in einem für die elektrooptische Verwendung günstig gelegenen Temperaturbereich. Chemisch, thermisch und gegen Licht sind sie stabil.

35



X bedeutet in den Verbindungen der Formel I vorzugsweise F, Cl, CN, NCS, CF<sub>3</sub>, SF<sub>5</sub>, CF<sub>2</sub>H, OCF<sub>3</sub>, OCF<sub>2</sub>H, OCFHCF<sub>3</sub>, OCFHCFH<sub>2</sub>,

OCFHCF<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>, OCF<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H,

OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCFHCF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCFHCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCFHCFHCF<sub>3</sub>,

5 OCH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCF<sub>2</sub>CFHCFH<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H,

OCFHCF<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCFHCFHCF<sub>2</sub>H, OCFHCH<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCH<sub>2</sub>CFHCF<sub>3</sub>,

OCH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CFHCH<sub>3</sub>, OCF<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCFHCF<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>,

OCFHCFHCFH<sub>2</sub>, OCFHCH<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCH<sub>2</sub>CFHCF<sub>2</sub>H,

OCF<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>, OCFHCFHCH<sub>3</sub>, OCFHCH<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>,

10 OCH<sub>2</sub>CFHCFH<sub>2</sub>, OCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCHCH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>, OCH<sub>2</sub>CFHCH<sub>3</sub>,

OCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCCIFCF<sub>3</sub>, OCCIFCCIF<sub>2</sub>, OCCIFCFH<sub>2</sub>, OCFHCCl<sub>2</sub>F,

OCCIFCF<sub>2</sub>H, OCCIFCCIF<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CClH<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>F,

OCF<sub>2</sub>CCIFH, OCF<sub>2</sub>CCIF<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CCIF<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>F, OCCIFCF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>,

OCCIFCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCCIFCF<sub>2</sub>CCIF<sub>2</sub>, OCCIFCFHCF<sub>3</sub>, OCCIFCCIFCF<sub>3</sub>,

15 OCCl<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCClHCF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCCIFCF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCCIFCCIFCF<sub>3</sub>,

OCF<sub>2</sub>CCIFCFH<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>F, OCF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CCIF<sub>2</sub>,

OCCIFCF<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCFHCF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>F, OCCIFCFHCF<sub>2</sub>H, OCCIFCCIFCF<sub>2</sub>H,

OCFHCFHCCIF<sub>2</sub>, OCCIFCH<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCFHCCl<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCCl<sub>2</sub>CFHCF<sub>3</sub>,

OCH<sub>2</sub>CCIFCF<sub>3</sub>, OCCl<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CCIF<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CCIFCH<sub>3</sub>,

20 OCF<sub>2</sub>CFHCCl<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>F, OCCIFCF<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>,

OCFHCF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>H, OCCIFCCIFCFH<sub>2</sub>, OCFHCFHCCl<sub>2</sub>F, OCCIFCH<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>,

OCFHCCl<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCCl<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>F, OCCl<sub>2</sub>CFHCF<sub>2</sub>H,

OCClHCCIFCF<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CClHCClH<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>H, OCCIFCFHCH<sub>3</sub>,

OCF<sub>2</sub>CCIFCCl<sub>2</sub>H, OCCIFCH<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCFHCCl<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCCl<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>,

25 OCH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CClH<sub>2</sub>, OCCl<sub>2</sub>CFHCFH<sub>2</sub>, OCH<sub>2</sub>CCIFCFCl<sub>2</sub>, OCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H,

OCClHCClHCF<sub>2</sub>H, OCH<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCCIFCH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>, OCFHCH<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>H,

OCClHCFHCClH<sub>2</sub>, OCH<sub>2</sub>CFHCCl<sub>2</sub>H, OCCl<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCH<sub>2</sub>CCl<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H,

CH=CF<sub>2</sub>, CF=CF<sub>2</sub>, OCH=CF<sub>2</sub>, OCF=CF<sub>2</sub>, CH=CHF, OCH=CHF, CF=CHF,

OCF=CHF, insbesondere F, Cl, CN, NCS, CF<sub>3</sub>, SF<sub>5</sub>, CF<sub>2</sub>H, OCF<sub>3</sub>, OCF<sub>2</sub>H,

30 OCFHCF<sub>3</sub>, OCFHCFH<sub>2</sub>, OCFHCF<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>, OCF<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H,

OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H, OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CFH<sub>2</sub>, OCFHCF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>, OCFHCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>H,

OCF<sub>2</sub>CF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub> oder OCF<sub>2</sub>CHF<sub>2</sub>CF<sub>3</sub>.

In den Verbindungen der Formel I bedeutet X vorzugsweise F oder OCF<sub>3</sub>.  
L<sup>1</sup> und L<sup>2</sup> bedeuten vorzugsweise H.

5 Falls R<sup>1</sup> in Formel I einen Alkylrest und/oder einen Alkoxyrest bedeutet, so kann dieser geradkettig oder verzweigt sein. Vorzugsweise ist er geradkettig, hat 2, 3, 4, 5, 6 oder 7 C-Atome und bedeutet demnach bevorzugt Ethyl, Propyl, Butyl, Pentyl, Hexyl, Heptyl, Ethoxy, Propoxy, Butoxy, Pentoxy, Hexoxy oder Heptoxy, ferner Methyl, Octyl, Nonyl, Decyl, Undecyl, Dodecyl, Tridecyl, Tetradecyl, Pentadecyl, Methoxy, Octoxy, 10 Nonoxy, Decoxy, Undecoxy, Dodecoxy, Tridecoxy oder Tetradecoxy.

Oxaalkyl bedeutet vorzugsweise geradkettiges 2-Oxapropyl (= Methoxymethyl), 2-(= Ethoxymethyl) oder 3-Oxabutyl (= 2-Methoxyethyl), 2-, 3- oder 4-Oxapentyl, 2-, 3-, 4- oder 5-Oxaheptyl, 2-, 3-, 4-, 5- oder 6-Oxaheptyl, 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, oder 7-Oxa-octyl, 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7- oder 8-Oxa-nonyl, 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7-, 8- oder 9-Oxadexyl.

20 Falls R<sup>1</sup> einen Alkylrest bedeutet, in dem eine CH<sub>2</sub>-Gruppe durch -CH=CH- ersetzt ist, so kann dieser geradkettig oder verzweigt sein. Vorzugsweise ist er geradkettig und hat 2 bis 10 C-Atome. Er bedeutet demnach besonders Vinyl, Prop-1-, oder Prop-2-enyl, But-1-, 2- oder But-3-enyl, Pent-1-, 2-, 3- oder Pent-4-enyl, Hex-1-, 2-, 3-, 4- oder Hex-5-enyl, Hept-1-, 2-, 3-, 4-, 5- oder Hept-6-enyl, Oct-1-, 2-, 3-, 4-, 5-, 6- oder Oct-7-enyl, Non-1-, 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7- oder Non-8-enyl, Dec-1-, 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7-, 8- oder Dec-9-enyl. Vorzugsweise bedeutet R<sup>1</sup> CH<sub>2</sub>=CH, CH<sub>3</sub>CH=CH, CH<sub>2</sub>=CHCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub> oder CH<sub>3</sub>CH=CHCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>.

30 Falls R<sup>1</sup> einen Alkylrest bedeutet, in dem eine CH<sub>2</sub>-Gruppe durch -O- und eine durch -CO- ersetzt ist, so sind diese bevorzugt benachbart. Somit beinhalten diese eine Acyloxygruppe -CO-O- oder eine Oxycarbonylgruppe -O-CO-. Vorzugsweise sind diese geradkettig und haben 2 bis 6 C-Atome. Sie bedeuten demnach besonders Acetyloxy, Propionyloxy, Butyryloxy, Pentanoyloxy, Hexanoyloxy, Acetyloxymethyl, Propionyloxymethyl, Butyryloxymethyl, Pentanoyloxymethyl, 2-Acetyloxyethyl, 2-Propionyloxyethyl, 2-Butyryloxyethyl, 2-Acetyloxypropyl, 3-Propionyl-oxypropyl, 4-Acetyl-oxy-

5 butyl, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, Propoxy-carbonyl, Butoxy-carbonyl, Pentoxycarbonyl, Methoxycarbonylmethyl, Ethoxycarbonylmethyl, Propoxycarbonylmethyl, Butoxycarbonylmethyl, 2-(Methoxycarbonyl)ethyl, 2-(Ethoxycarbonyl)ethyl, 2-(Propoxycarbonyl)-ethyl, 3-(Methoxycarbonyl)-propyl, 3-(Ethoxy-carbonyl)-propyl oder 4-(Methoxycarbonyl)-butyl.

10 Falls  $R^1$  einen Alkylrest bedeutet, in dem eine  $CH_2$ -Gruppe durch unsubstituiertes oder substituiertes  $-CH=CH-$  und eine benachbarte  $CH_2$ -Gruppe durch CO oder CO-O oder O-CO ersetzt ist, so kann dieser geradkettig oder verzweigt sein. Vorzugsweise ist er geradkettig und hat 4 bis 12 C-Atome. Er bedeutet demnach besonders Acryloyloxymethyl, 2-Acryloyloxyethyl, 3-Acryloyloxypropyl, 4-Acryloyloxybutyl, 5-Acryloyloxypropyl, 6-Acryloyloxyhexyl, 7-Acryloyloxyheptyl, 8-Acryloyloxyoctyl, 9-Acryloyloxy-nonyl, 10-Acryloyloxydecyl, Methacryloyloxymethyl, 2-Methacryloyloxyethyl, 3-Methacryloyloxypropyl, 4-Methacryloyloxybutyl, 5-Methacryloyloxypropyl, 6-Methacryloyloxyhexyl, 7-Methacryloyloxyheptyl, 8-Methacryloyloxyoctyl, 9-Methacryloyloxy-nonyl.

20 Falls  $R^1$  einen einfach durch CN oder  $CF_3$  substituierten Alkyl- oder Alkenylrest bedeutet, so ist dieser Rest vorzugsweise geradkettig. Die Substitution durch CN oder  $CF_3$  ist in beliebiger Position.

25 Falls  $R^1$  einen mindestens einfach durch Halogen substituierten Alkyl- oder Alkenylrest bedeutet, so ist dieser Rest vorzugsweise geradkettig und Halogen ist vorzugsweise F oder Cl. Bei Mehrfachsubstitution ist Halogen vorzugsweise F. Die resultierenden Reste schließen auch perfluorierte Reste ein. Bei Einfachsubstitution kann der Fluor- oder Chlorsubstituent in beliebiger Position sein, vorzugsweise jedoch in  $\omega$ -Position.

30 Verbindungen mit verzweigten Flügelgruppen  $R^1$  können gelegentlich wegen einer besseren Löslichkeit in den üblichen flüssigkristallinen Basismaterialien von Bedeutung sein, insbesondere aber als chirale Dotierstoffe, wenn sie optisch aktiv sind. Smektische Verbindungen dieser Art eignen sich als Komponenten für ferroelektrische Materialien.

35

Verzweigte Gruppen dieser Art enthalten in der Regel nicht mehr als eine Kettenverzweigung. Bevorzugt verzweigte Reste  $R^1$  sind Isopropyl, 2-Butyl (= 1-Methylpropyl), Isobutyl (= 2-Methylpropyl), 2-Methylbutyl, Isopentyl (= 3-Methylbutyl), 2-Methylpentyl, 3-Methylpentyl, 2-Ethylhexyl, 2-Propylpentyl, Isopropoxy, 2-Methylpropoxy, 2-Methylbutoxy, 3-Methylbutoxy, 2-Methylpentoxy, 3-Methylpentoxy, 2-Ethylhexoxy, 1-Methylhexoxy, 1-Methylheptoxy.

Falls  $R^1$  einen Alkylrest darstellt, in dem zwei oder mehr  $CH_2$ -Gruppen durch -O- und/oder -CO-O- ersetzt sind, so kann dieser geradkettig oder verzweigt sein. Vorzugsweise ist er verzweigt und hat 3 bis 12 C-Atome. Er bedeutet demnach besonders Bis-carboxy-methyl, 2,2-Bis-carboxy-ethyl, 3,3-Bis-carboxy-propyl, 4,4-Bis-carboxy-butyl, 5,5-Bis-carboxy-pentyl, 6,6-Bis-carboxy-hexyl, 7,7-Bis-carboxy-heptyl, 8,8-Bis-carboxy-octyl, 9,9-Bis-carboxy-nonyl, 10,10-Bis-carboxy-decyl, Bis-(methoxy-carbonyl)-methyl, 2,2-Bis-(methoxycarbonyl)-ethyl, 3,3-Bis-(methoxy-carbonyl)-propyl, 4,4-Bis-(methoxycarbonyl)-butyl, 5,5-Bis-(methoxy-carbonyl)-pentyl, 6,6-Bis-(methoxycarbonyl)-hexyl, 7,7-Bis-(methoxy-carbonyl)-heptyl, 8,8-Bis-(methoxycarbonyl)-octyl, Bis-(ethoxycarbonyl)-methyl, 2,2-Bis-(ethoxycarbonyl)-ethyl, 3,3-Bis-(ethoxycarbonyl)-propyl, 4,4-Bis-(ethoxycarbonyl)-butyl, 5,5-Bis-(ethoxycarbonyl)-hexyl.

Die Verbindungen der Formeln I werden nach an sich bekannten Methoden dargestellt, wie sie in der Literatur (z.B. in den Standardwerken wie Houben-Weyl, Methoden der Organischen Chemie, Georg-Thieme-Verlag, Stuttgart) beschrieben sind, und zwar unter Reaktionsbedingungen, die für die genannten Umsetzungen bekannt und geeignet sind. Dabei kann man auch von an sich bekannten, hier nicht näher erwähnten Varianten Gebrauch machen. Die Verbindungen der Formel I können z. B. hergestellt werden, wie in der WO 95/30723 beschrieben.

Gegenstand der Erfindung sind auch elektrooptische Anzeigen (insbesondere STN- oder MFK-Anzeigen mit zwei planparallelen Trägerplatten, die mit einer Umrandung eine Zelle bilden, integrierten nicht-linearen Elementen zur Schaltung einzelner Bildpunkte auf den Trägerplatten und

einer in der Zelle befindlichen nematischen Flüssigkristallmischung mit positiver dielektrischer Anisotropie und hohem spezifischem Widerstand), die derartige Medien enthalten sowie die Verwendung dieser Medien für elektrooptische Zwecke.

5

Die erfindungsgemäßen Flüssigkristallmischungen ermöglichen eine bedeutende Erweiterung des zur Verfügung stehenden Parameterraumes.

10

Die erzielbaren Kombinationen aus Klärpunkt, Viskosität bei tiefer Temperatur, thermischer und UV-Stabilität und dielektrischer Anisotropie übertreffen bei weitem bisherige Materialien aus dem Stand der Technik.

15

Die Forderung nach hohem Klärpunkt, nematischer Phase bei tiefer Temperatur sowie einem hohen  $\Delta\epsilon$  konnte bislang nur unzureichend erfüllt werden. Systeme wie z.B. ZLI-3119 weisen zwar vergleichbaren Klärpunkt und vergleichbar günstige Viskositäten auf, besitzen jedoch ein  $\Delta\epsilon$  von nur +3. Andere Mischungssysteme besitzen vergleichbare Viskositäten und Werte von  $\Delta\epsilon$ , weisen jedoch nur Klärpunkte in der Gegend von 60 °C auf.

20

Die erfindungsgemäßen Flüssigkristallmischungen ermöglichen es bei Beibehaltung der nematischen Phase bis -20 °C und bevorzugt bis -30 °C, besonders bevorzugt bis -40 °C, Klärpunkt oberhalb 60 °C, vorzugsweise oberhalb 65 °C, besonders bevorzugt oberhalb 70 °C, gleichzeitig dielektrische Anisotropiewerte  $\Delta\epsilon \geq 6$ , vorzugsweise  $\geq 8$  und einen hohen Wert für den spezifischen Widerstand zu erreichen, wodurch hervorragende STN- und MKF-Anzeigen erzielt werden können. Insbesondere sind die Mischungen durch kleine Operationsspannungen gekennzeichnet. Die TN-Schwellen liegen unterhalb 2,0 V, vorzugsweise unterhalb 1,9 V, besonders bevorzugt  $\leq 1,8$  V.

25

30

35

Es versteht sich, dass durch geeignete Wahl der Komponenten der erfindungsgemäßen Mischungen auch höhere Klärpunkte (z.B. oberhalb 110 °C) bei höheren Schwellenspannungen oder niedrigere Klärpunkte bei niedrigeren Schwellenspannungen unter Erhalt der anderen vorteilhaften Eigenschaften realisiert werden können. Ebenso können bei entsprechend

wenig erhöhten Viskositäten Mischungen mit größerem  $\Delta\epsilon$  und somit geringen Schwellen erhalten werden. Die erfindungsgemäßen MFK-Anzeigen arbeiten vorzugsweise im ersten Transmissionsminimum nach Gooch und Tarry [C.H. Gooch und H.A. Tarry, Electron. Lett. 10, 2-4, 1974; C.H. Gooch und H.A. Tarry, Appl. Phys., Vol. 8, 1575-1584, 1975], wobei hier neben besonders günstigen elektrooptischen Eigenschaften, wie z.B. hohe Steilheit der Kennlinie und geringe Winkelabhängigkeit des Kontrastes (DE-PS 30 22 818) bei gleicher Schwellenspannung wie in einer analogen Anzeige im zweiten Minimum, eine kleinere dielektrische Anisotropie ausreichend ist. Hierdurch lassen sich unter Verwendung der erfindungsgemäßen Mischungen im ersten Minimum deutlich höhere spezifische Widerstände verwirklichen als bei Mischungen mit Cyanverbindungen. Der Fachmann kann durch geeignete Wahl der einzelnen Komponenten und deren Gewichtsanteilen mit einfachen Routinemethoden die für eine vorgegebene Schichtdicke der MFK-Anzeige erforderliche Doppelbrechung einstellen.

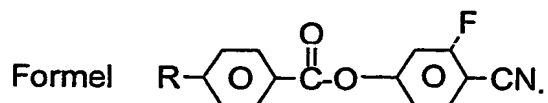
Die Fließviskosität  $\nu_{20}$  bei 20 °C ist vorzugsweise  $< 60 \text{ mm}^2 \cdot \text{s}^{-1}$ , besonders bevorzugt  $< 50 \text{ mm}^2 \cdot \text{s}^{-1}$ . Die Rotationsviskosität  $\gamma_1$  der erfindungsgemäßen Mischungen bei 20 °C ist vorzugsweise  $< 120 \text{ mPa} \cdot \text{s}$ , besonders bevorzugt  $< 100 \text{ mPa} \cdot \text{s}$ , ganz besonders bevorzugt  $< 80 \text{ mPa} \cdot \text{s}$ . Der nematische Phasenbereich ist vorzugsweise mindestens 90°, insbesondere mindestens 100°. Vorzugsweise erstreckt sich dieser Bereich mindestens von -20° bis +80°.

Bei Flüssigkristallanzeigen ist eine kleine Schaltzeit erwünscht. Dies gilt besonders für Anzeigen die Videowiedergabe-fähig sind. Für derartige Anzeigen werden Schaltzeiten (Summe:  $t_{\text{on}} + t_{\text{off}}$ ) von maximal 25 ms benötigt. Die Obergrenze der Schaltzeit wird durch die Bildwiederholfrequenz bestimmt.

Messungen des "Voltage Holding-ratio" (HR) [S. Matsumoto et al., Liquid Crystals 5, 1320 (1989); K. Niwa et al., Proc. SID Conference, San Francisco, June 1984, p. 304 (1984); G. Weber et al., Liquid Crystals 5, 1381 (1989)] haben ergeben, dass erfindungsgemäße Mischungen

enthaltend Verbindungen der Formel I eine deutlich kleinere Abnahme des HR mit steigender Temperatur aufweisen als analoge Mischungen enthaltend anstelle den Verbindungen der Formel I

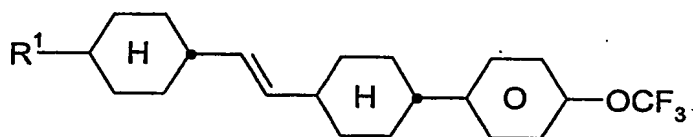
Cyanophenylcyclohexane der Formel  $R-\text{H}-\text{O}-\text{CN}$  oder Ester der



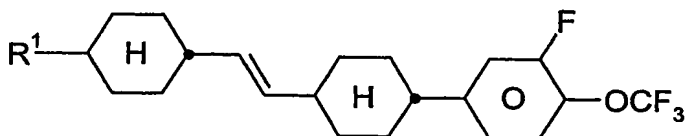
Auch die UV-Stabilität der erfindungsgemäßen Mischungen ist erheblich besser, d.h. sie zeigen eine deutlich kleinere Abnahme des HR unter UV-Belastung.

Die erfindungsgemäßen Mischungen enthalten vorzugsweise wenig ( $\leq 10$  Gew.%) oder keine Nitrile. Die Werte für die Holding Ratio der erfindungsgemäßen Mischungen sind vorzugsweise  $> 98\%$ , insbesondere  $> 99\%$  bei  $20^\circ\text{C}$ .

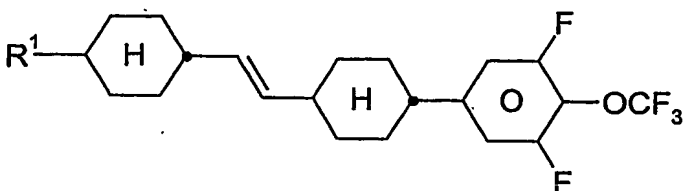
Besonders bevorzugte Verbindungen der Formel I sind Verbindungen der Formeln I-1 bis I-15:



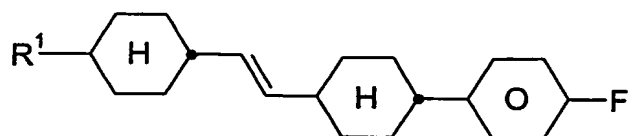
I-1



I-2

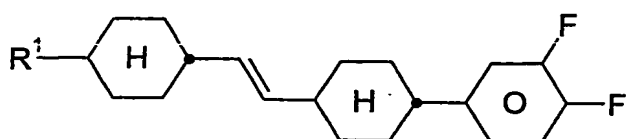


I-3



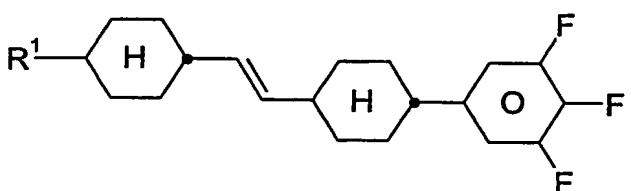
I-4

5



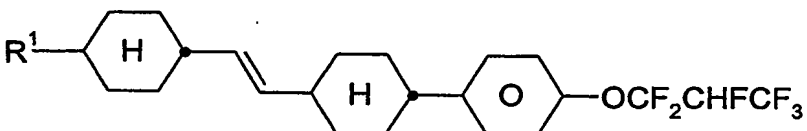
I-5

10



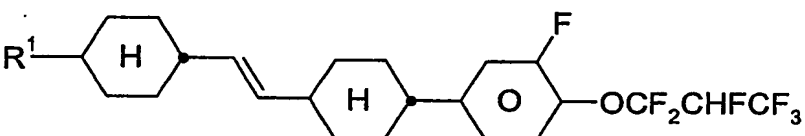
I-6

15

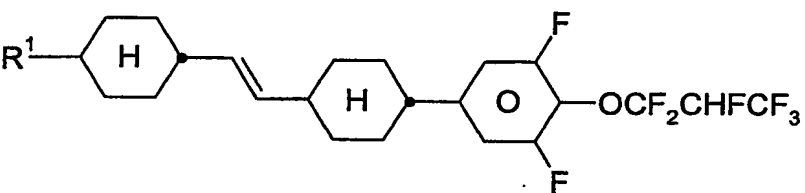


I-7

20

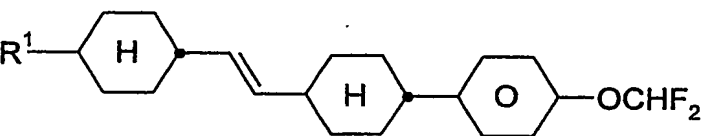


I-8



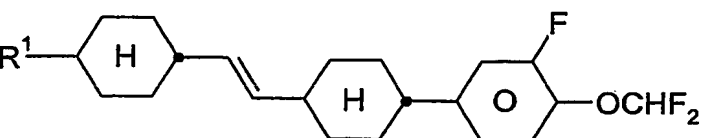
I-9

25



I-10

30

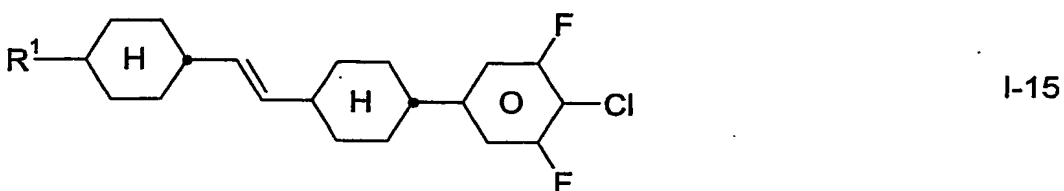
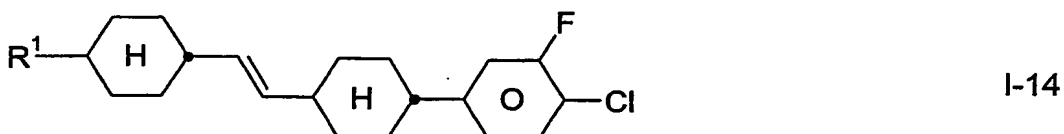
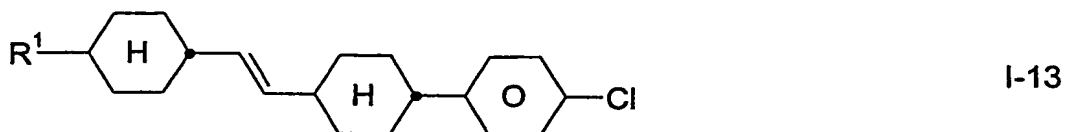
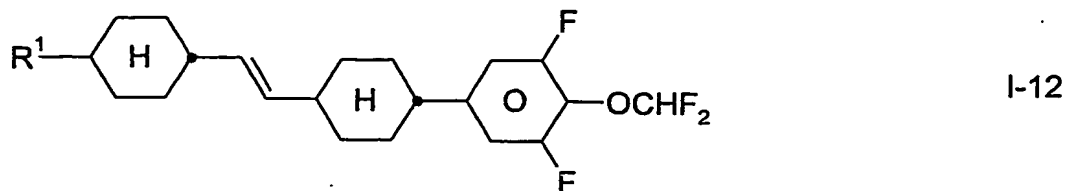


I-11

35



- 15 -



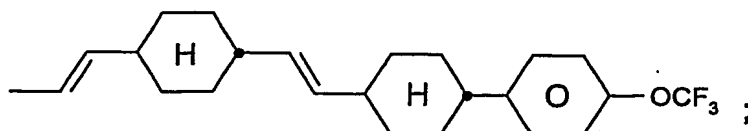
worin R¹ die in Formel I angegebene Bedeutung hat.

25 Von diesen bevorzugten Verbindungen sind besonders bevorzugt solche der Formeln I-1, I-2, I-3 und I-4, insbesondere die der Formeln I-1 und I-2.

R¹ bedeutet in den Verbindungen der Formeln I-1 bis I-15 vorzugsweise Alkenyl, insbesondere 1-Alkenyl oder 3-Alkenyl. Besonders bevorzugt bedeutet R¹ CH₃CH=CH oder CH=CH.

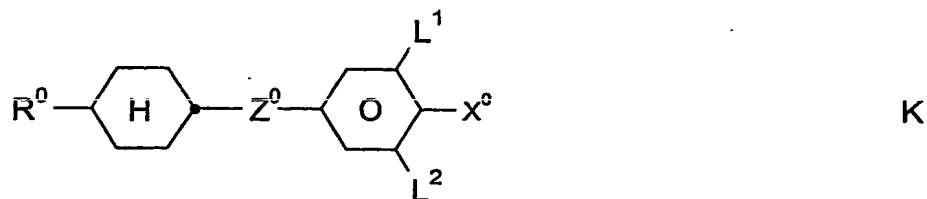
Bevorzugte Ausführungsformen sind im folgenden angegeben:

- 30
- Das Medium enthält ein, zwei oder mehr Verbindungen der Formeln I-1 bis I-15;
  - Das Medium enthält die Verbindung



- Das Medium enthält vorzugsweise ein oder mehrere Zweikern-Verbindungen der Formel K

5



10

worin  $\text{R}^0$ ,  $\text{X}^0$ ,  $\text{L}^1$ ,  $\text{L}^2$  die oben angegebenen Bedeutungen haben und  $\text{Z}^0$  Einfachbindung,  $-\text{COO}-$ ,  $-\text{OOC}-$ ,  $-\text{OCF}_2-$ ,  $\text{C}_2\text{F}_4-$ ,  $-\text{CF}_2\text{O}-$ ,  $-\text{CF}=\text{CF}-$ ,  $-\text{C}_2\text{H}_4-$ ,  $-(\text{CH}_2)_4-$ ,  $-\text{OCH}_2-$  oder  $-\text{CH}_2-$  bedeutet.

15

Der Anteil an Verbindungen K in der Mischung beträgt 5-40 %, vorzugsweise 5-30 %, insbesondere 5-20 %.

Besonders bevorzugte Zweikern-Verbindungen sind die Verbindungen der Formeln K-1 bis K-27

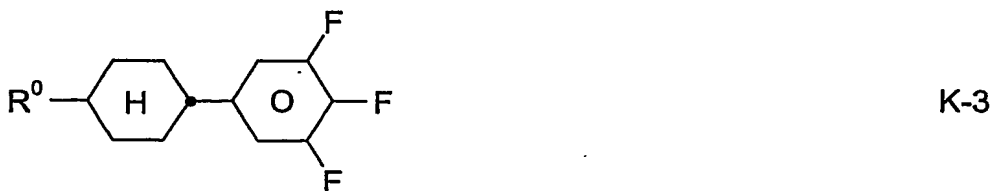
20



25

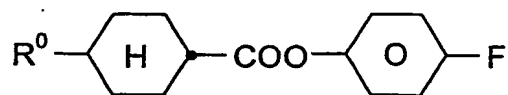


30



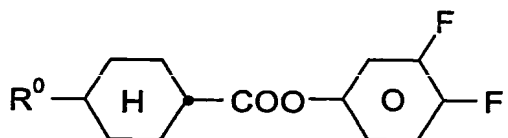
35

- 17 -



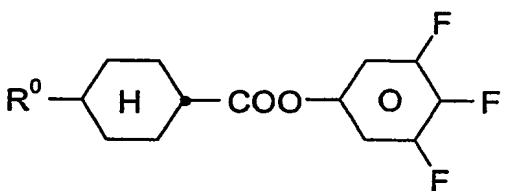
K-4

5



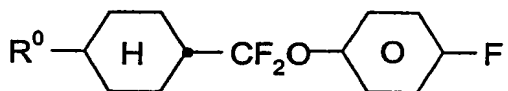
K-5

10



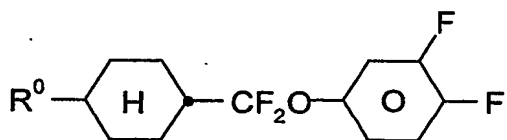
K-6

15



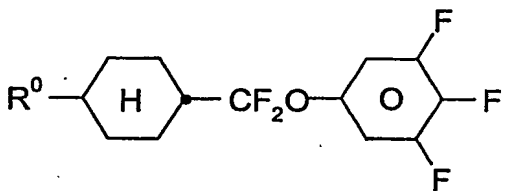
K-7

20



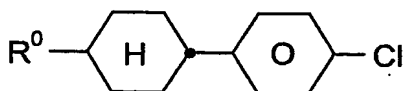
K-8

25



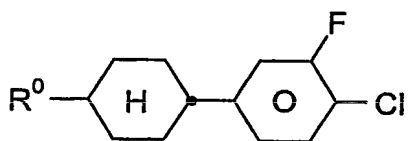
K-9

30

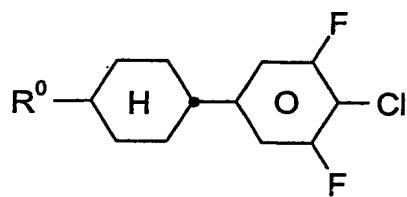


K-10

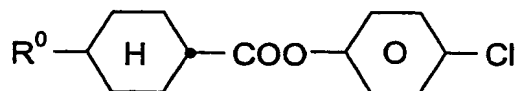
35



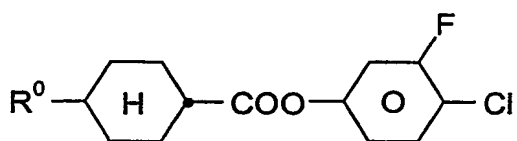
K-11



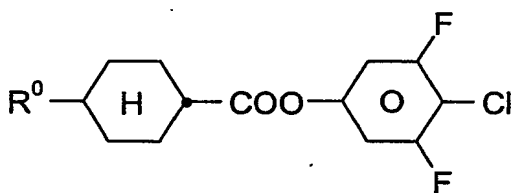
K-12



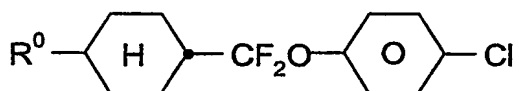
K-13



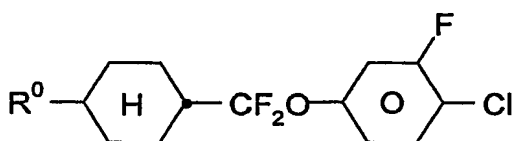
K-14



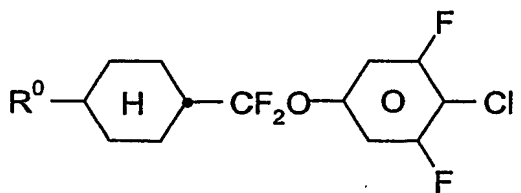
K-15



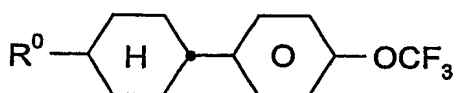
K-16



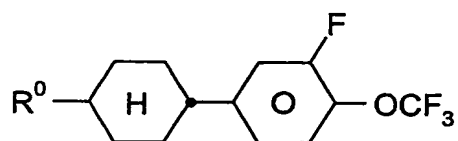
K-17



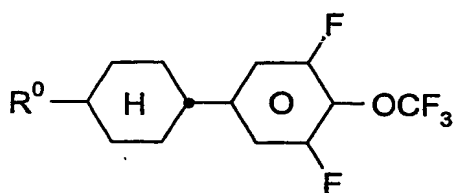
K-18



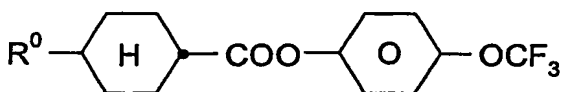
K-19



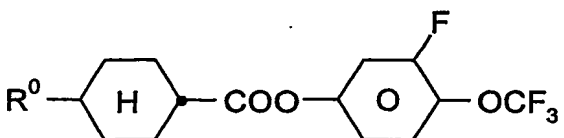
K-20



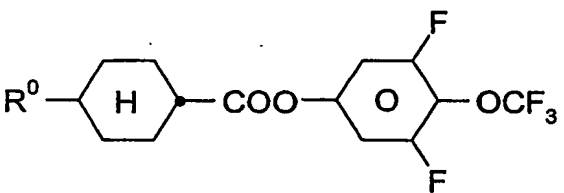
K-21



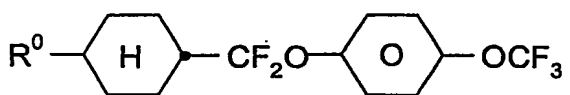
K-22



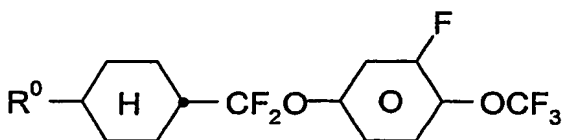
K-23



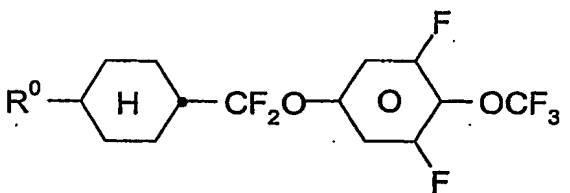
K-24



K-25

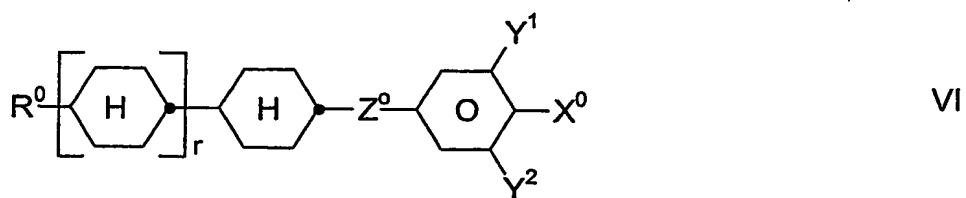
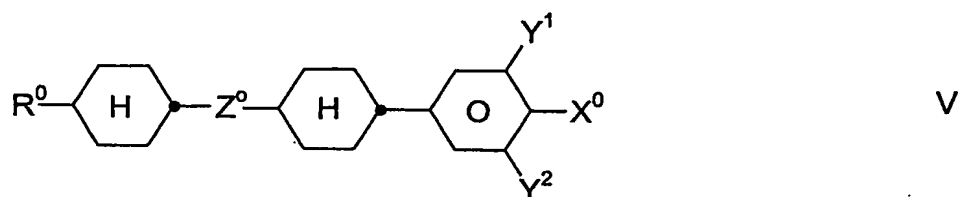
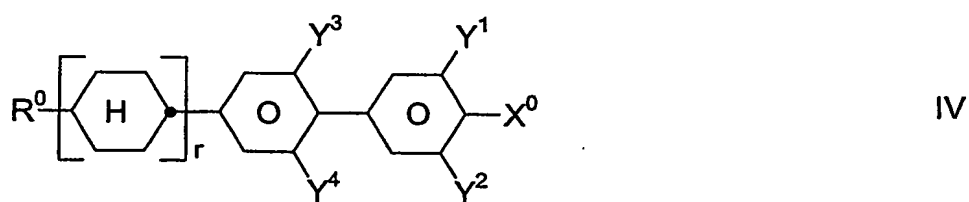
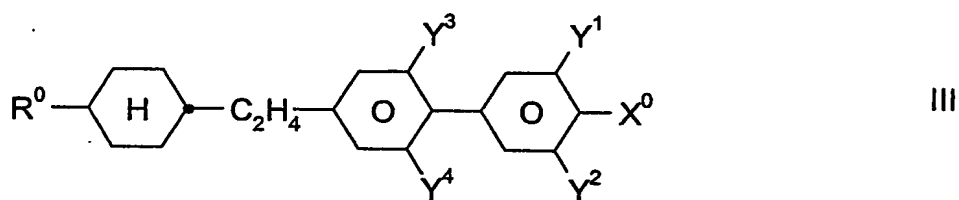
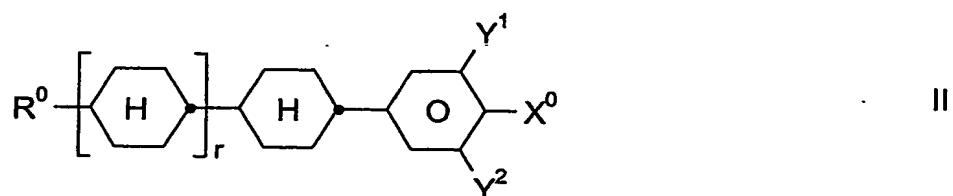


K-26



K-27

- Das Medium enthält zusätzlich eine oder mehrere Verbindungen ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus den allgemeinen Formeln II bis VI:



30

worin die einzelnen Reste die folgenden Bedeutungen haben:

35

$R^0$  n-Alkyl, Oxaalkyl, Alkoxy, Fluoralkyl oder Alkenyl mit jeweils bis zu 9 C-Atomen,

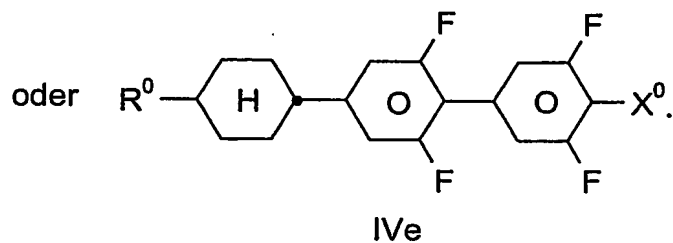
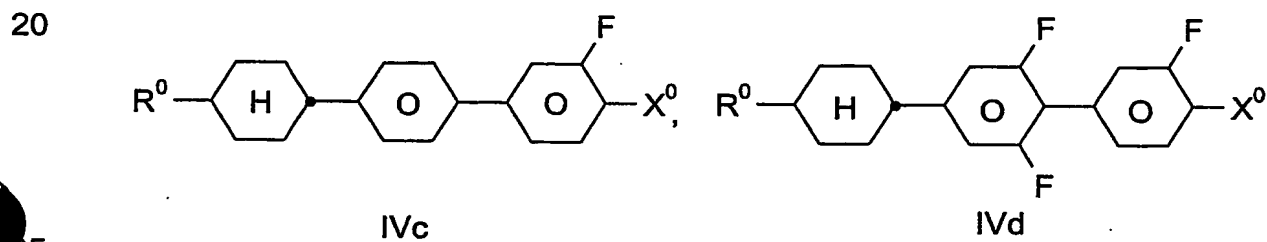
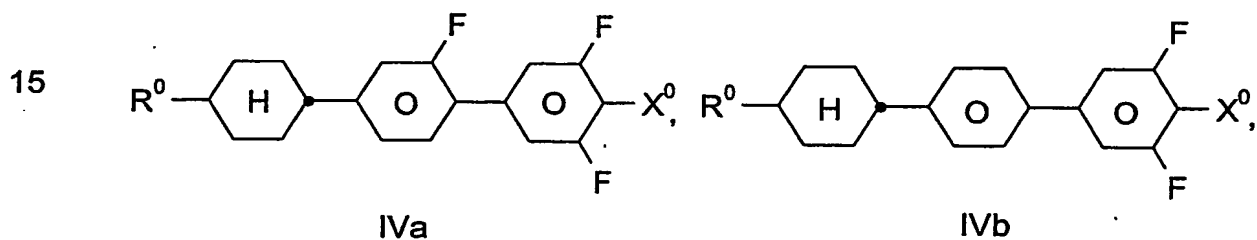
$X^0$  F, Cl, halogeniertes Alkyl, halogeniertes Alkenyl, halogeniertes Alkenyloxy oder halogeniertes Alkoxy mit bis zu 6 C-Atomen,

5  $Z^0$   $-C_2F_4-$ ,  $-CF=CF-$ ,  $-C_2H_4-$ ,  $-(CH_2)_4-$ ,  $-OCH_2-$ ,  $-CH_2O-$ ,  $-CF_2O-$  oder  $-OCF_2-$ ,

$Y^1$  bis  $Y^4$  jeweils unabhängig voneinander H oder F,

10  $r$  0 oder 1.

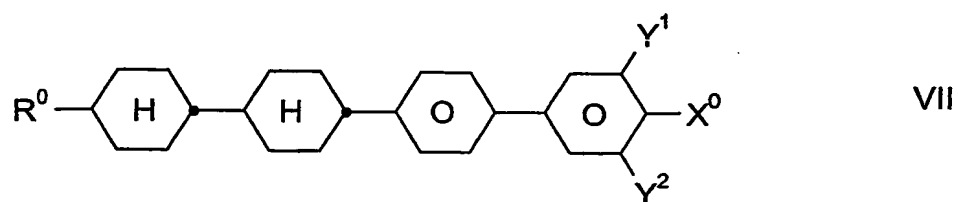
Die Verbindung der Formel IV ist vorzugsweise



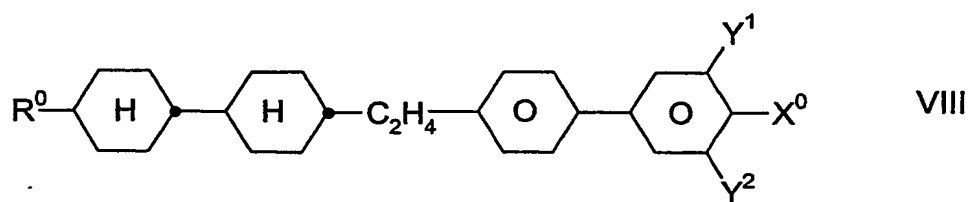
35

- Das Medium enthält zusätzlich eine oder mehrere Verbindungen ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus den allgemeinen Formeln VII bis XIII:

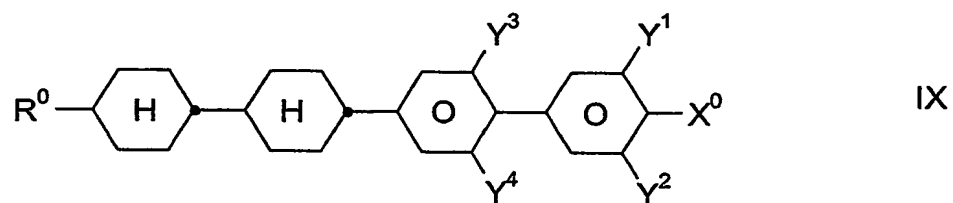
5



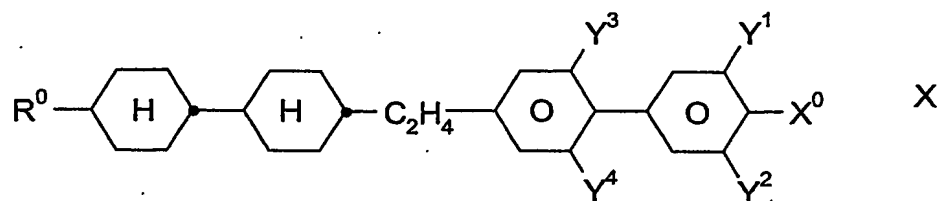
10



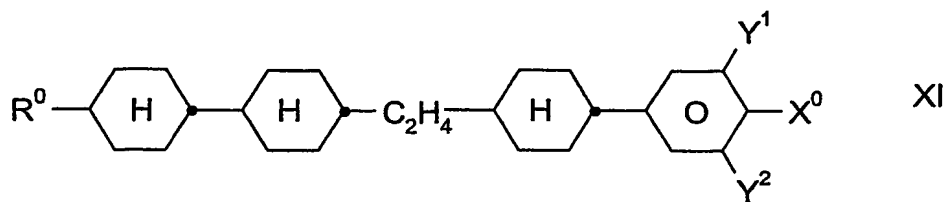
15



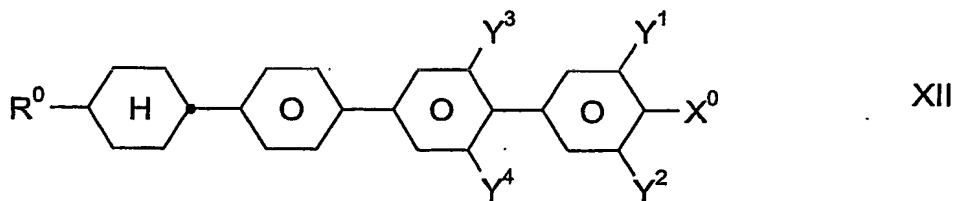
20



25

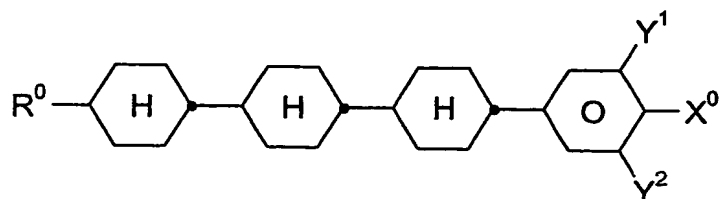


30



35

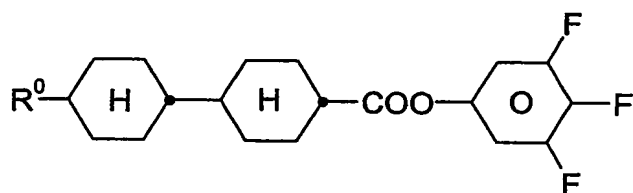




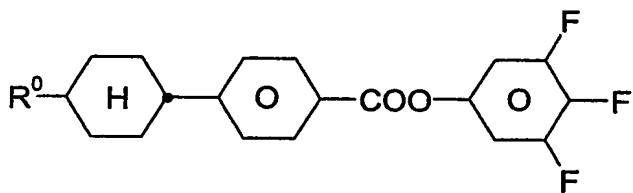
XIII

worin  $R^0$ ,  $X^0$  und  $Y^{1-4}$  jeweils unabhängig voneinander eine der in Anspruch 3 angegebenen Bedeutungen haben.  $X^0$  ist vorzugsweise F, Cl,  $CF_3$ ,  $OCF_3$  oder  $OCHF_2$ .  $R^0$  bedeutet vorzugsweise Alkyl, Oxaalkyl, Fluoralkyl oder Alkenyl mit jeweils bis zu 6 C-Atomen.

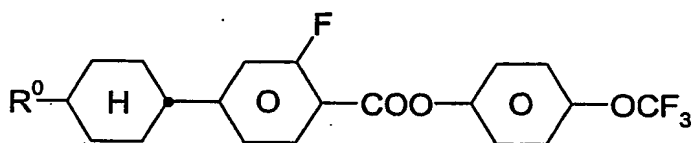
Das Medium enthält zusätzlich eine oder mehrere Verbindungen der Formeln E-a bis E-d,



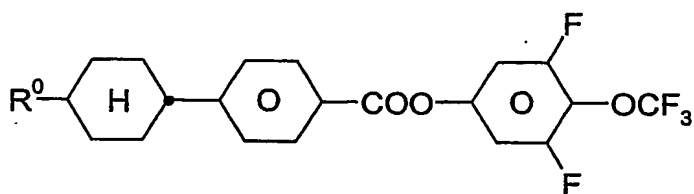
E-a



E-b



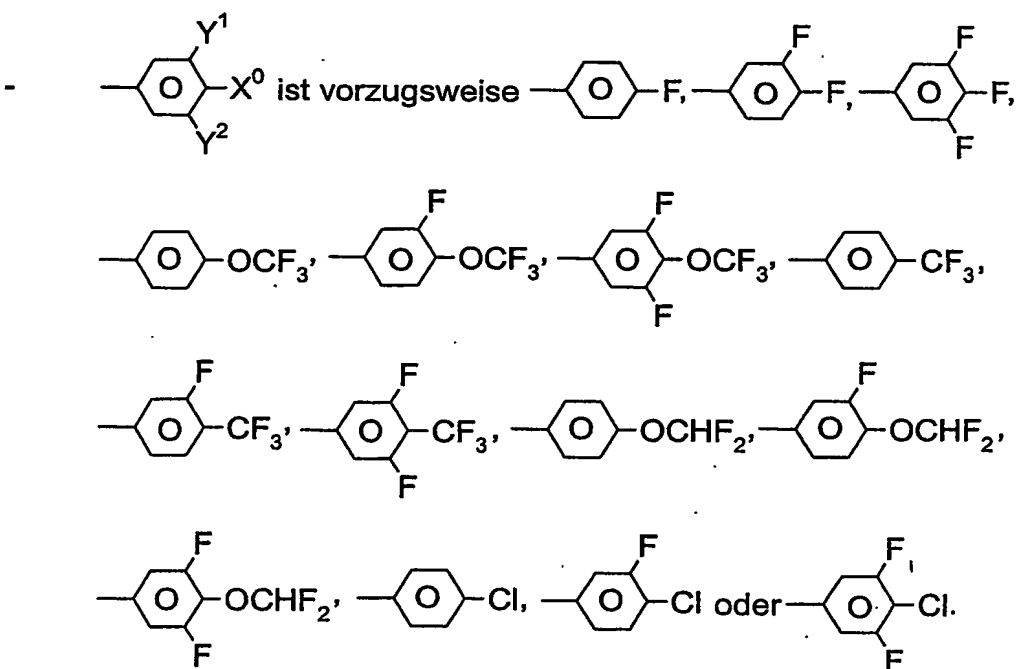
E-c



E-d

worin  $R^0$  die in Anspruch 3 angegebenen Bedeutungen hat;

- Der Anteil der Verbindungen der Formeln E-a bis E-d ist vorzugsweise 10-30 Gew.%, insbesondere 15-25 Gew.%;
- Der Anteil an Verbindungen der Formeln I bis VI zusammen beträgt im Gesamtgemisch mindestens 50 Gew.%;
- Der Anteil an Verbindungen der Formel I beträgt im Gesamtgemisch 0,5 bis 40, besonders bevorzugt 1 bis 30 Gew.%;
- Der Anteil an Verbindungen der Formeln II bis VI im Gesamtgemisch beträgt 30 bis 80 Gew.%;



- Das Medium enthält Verbindungen der Formeln II, III, IV, V und/oder VI;
- $R^0$  ist geradkettiges Alkyl oder Alkenyl mit 2 bis 7 C-Atomen;
- Das Medium besteht im wesentlichen aus Verbindungen der Formeln I bis VI und XIII;

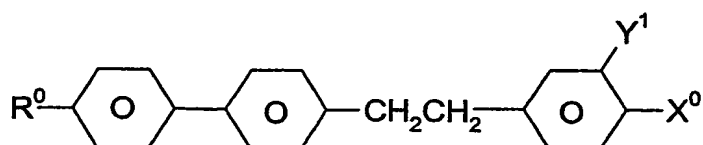
- Das Medium enthält weitere Verbindungen, vorzugsweise ausgewählt aus der folgenden Gruppe bestehend aus den allgemeinen Formeln XIV bis XVIII:

5

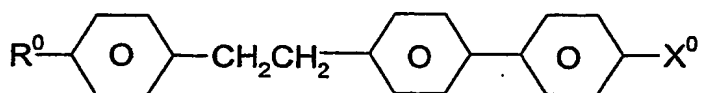


XIV

10

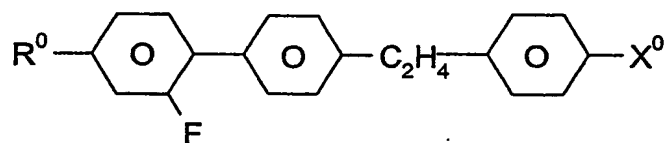


XV



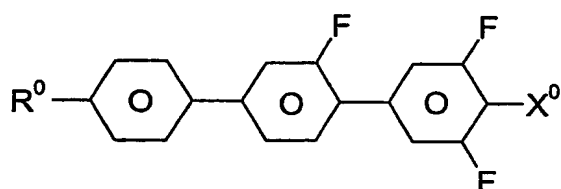
XVI

15



XVII

20



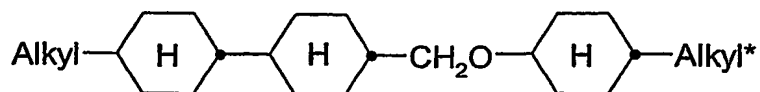
XVIII

25

worin  $R^0$  und  $X^0$  die oben angegebenen Bedeutungen haben. Die 1,4-Phenylenringe können zusätzlich durch CN, Chlor oder Fluor substituiert sein. Vorzugsweise sind die 1,4-Phenylenringe ein- oder mehrfach durch Fluoratome substituiert.

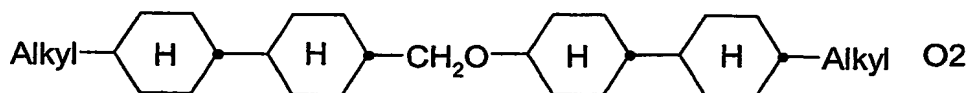
30

- Das Medium enthält zusätzlich ein, zwei, drei oder mehr, vorzugsweise zwei oder drei Verbindungen der Formeln



O1

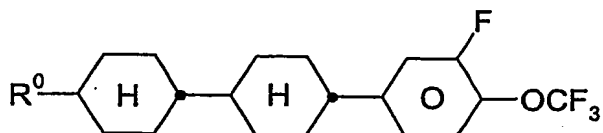
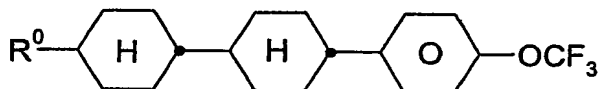
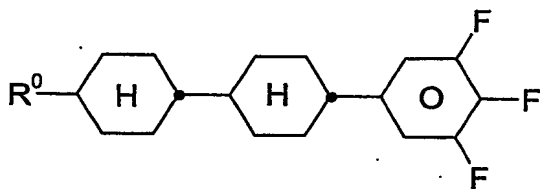
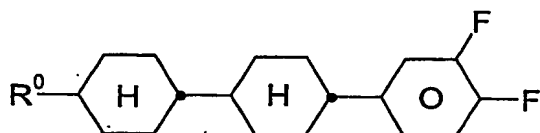
35

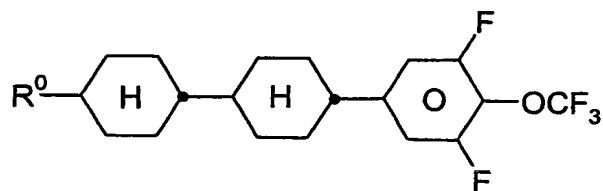


5 worin "Alkyl" und "Alkyl\*" die nachfolgend angegebene Bedeutung haben. Der Anteil der Verbindungen der Formeln O1 und/oder O2 in den erfindungsgemäßen Mischungen beträgt vorzugsweise 5-10 Gew.%.  
 10

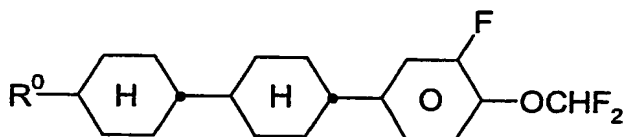
- Das Medium enthält vorzugsweise 5-35 Gew.% der Verbindung IVa.
- Das Medium enthält vorzugsweise ein, zwei oder drei Verbindungen der Formel IVa, worin X<sup>0</sup> F oder OCF<sub>3</sub> bedeutet.

15 - Das Medium enthält vorzugsweise ein oder mehrere Verbindungen der Formeln IIa bis IIg,

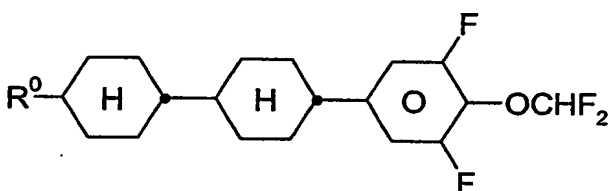




IIe



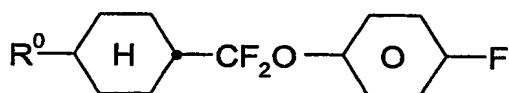
IIf



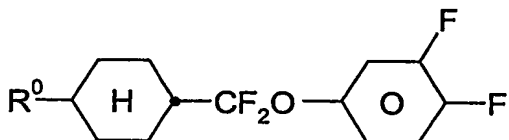
IIg

worin R<sup>0</sup> die oben angegebenen Bedeutungen hat. In den Verbindungen der Formeln IIa-IIg bedeutet R<sup>0</sup> vorzugsweise Methyl, Ethyl, n-Propyl, n-Butyl und n-Pentyl.

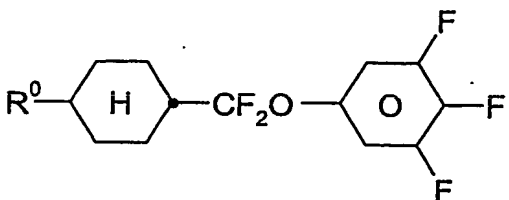
- Das Medium enthält vorzugsweise ein oder mehrere Zwei- und/oder Dreikern-Verbindungen mit einer CF<sub>2</sub>O-Brücke der Formeln Q-1 bis Q-15:



Q-1

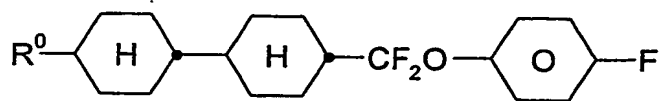


Q-2

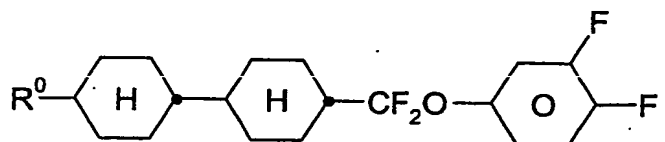


Q-3

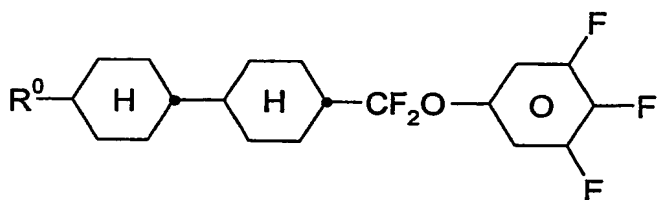
- 28 -



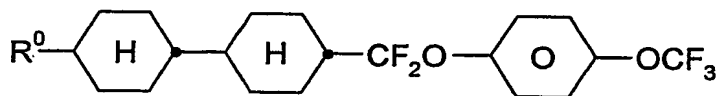
Q-4



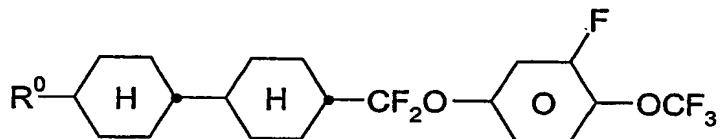
Q-5



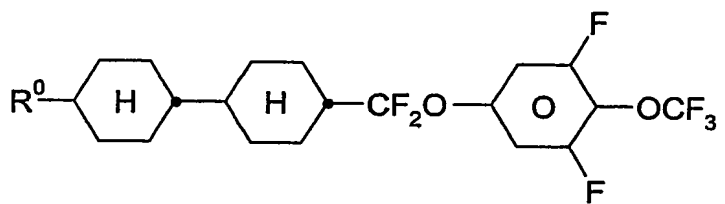
Q-6



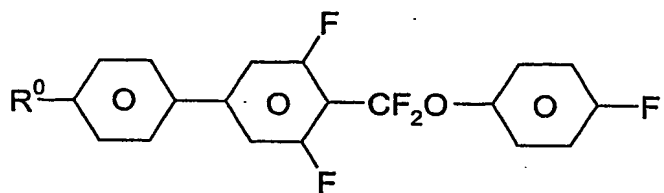
Q-7



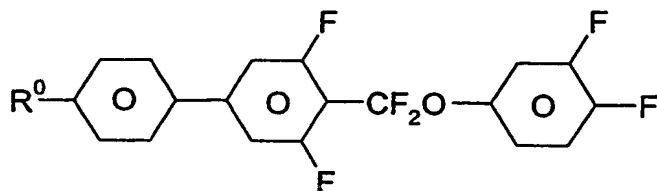
Q-8



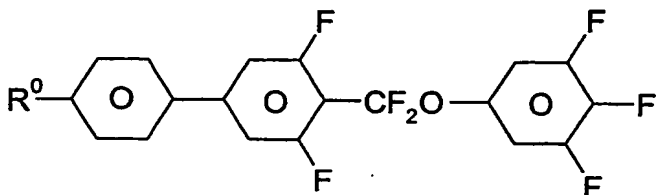
Q-9



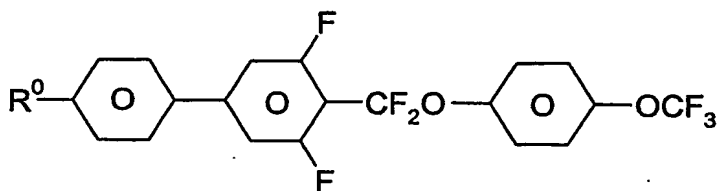
Q-10



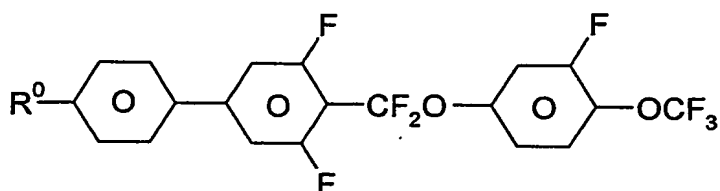
Q-11



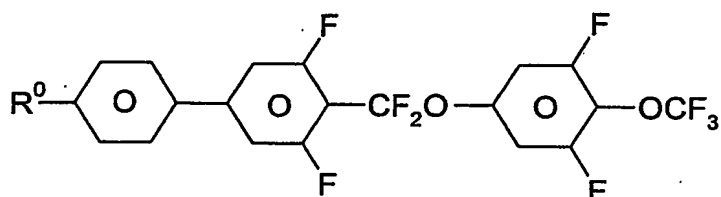
Q-12



Q-13



Q-14



Q-15

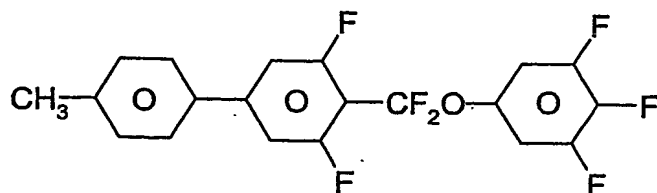
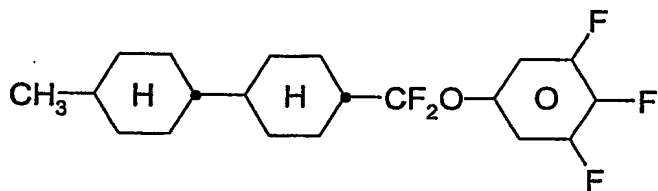
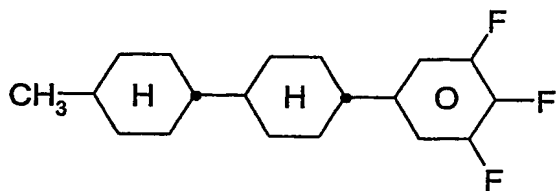
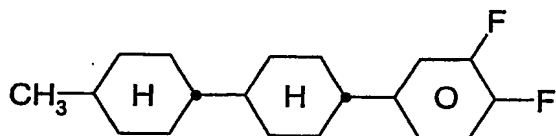
worin  $\text{R}^0$  die oben angegebenen Verbindungen hat.

Insbesondere bevorzugt ist die Verbindung Q-12, ferner Q-6.

Die erfindungsgemäße Mischung enthält vorzugsweise 3-20 %, insbesondere 3-15 %, der Verbindungen der Formeln Q-1 bis Q-15.

- Das Gewichtsverhältnis (I) : (II + III + IV + V + VI) ist vorzugsweise 1 : 10 bis 10 : 1.
- Das Medium besteht im wesentlichen aus Verbindungen ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus den allgemeinen Formeln I bis XIII.
- Der Anteil der Verbindungen der Formel IVb und/oder IVc, worin X<sup>o</sup> Fluor und R<sup>o</sup> CH<sub>3</sub>, C<sub>2</sub>H<sub>5</sub>, n-C<sub>3</sub>H<sub>7</sub>, n-C<sub>4</sub>H<sub>9</sub> oder n-C<sub>5</sub>H<sub>11</sub> bedeutet, beträgt im Gesamtgemisch 2 bis 20 Gew.%, insbesondere 2 bis 15 Gew.%;
- Das Medium enthält vorzugsweise Verbindungen der Formeln II bis VI, worin R<sup>o</sup> Methyl bedeutet.

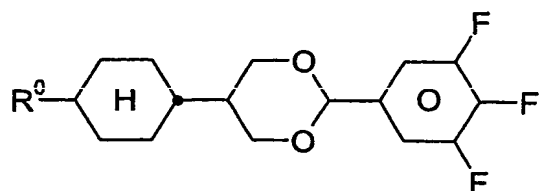
Insbesondere bevorzugt enthält das Medium Verbindungen der Formeln





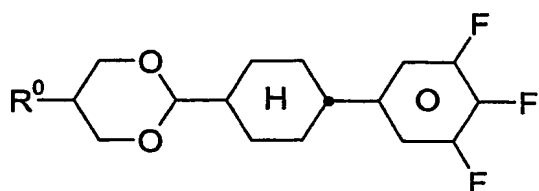
- Das Medium enthält vorzugsweise ein, zwei oder mehr, vorzugsweise ein oder zwei, Dioxon-Verbindungen der Formeln

5



D1

10

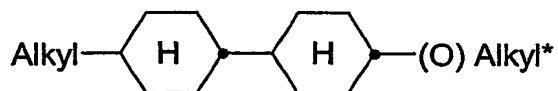


D2

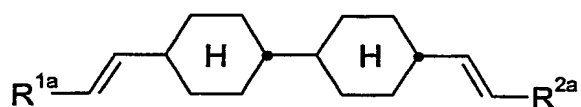
15

- Das Medium enthält zusätzlich ein, zwei oder mehr Zweikern-Verbindungen der Formeln Z-1 bis Z-8

20

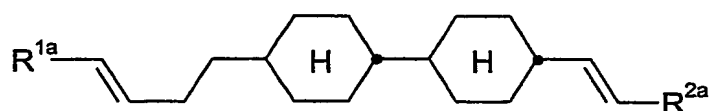


Z-1



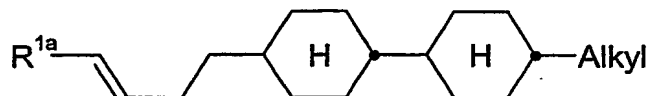
Z-2

25

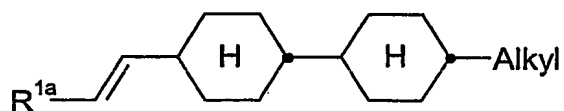


Z-3

30

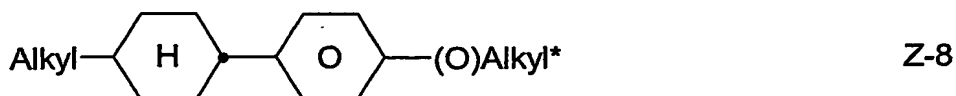
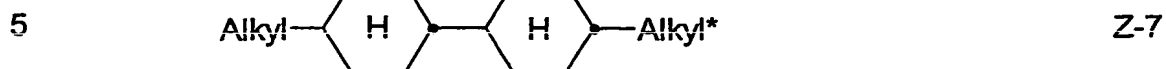
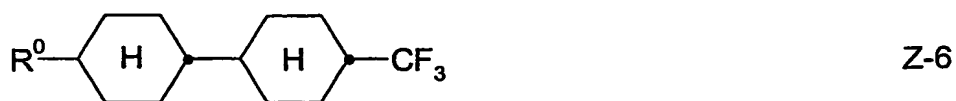


Z-4



Z-5

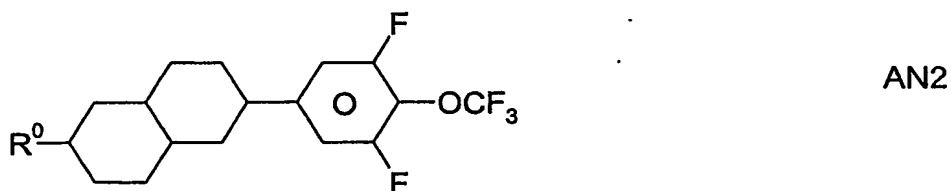
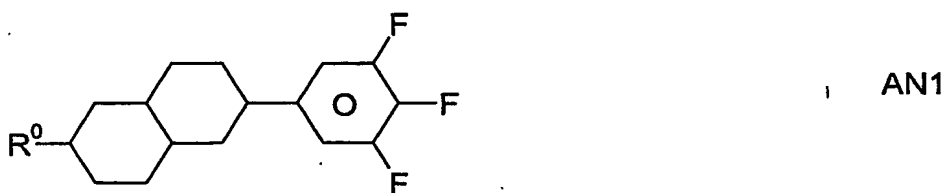
35

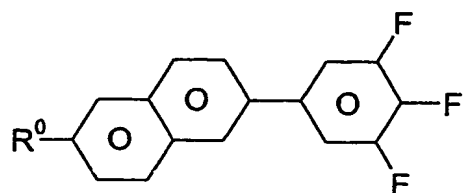


10
   
 worin  $R^{1a}$  und  $R^{2a}$  jeweils unabhängig voneinander H,  $CH_3$ ,  $C_2H_5$  oder  $n-C_3H_7$  bedeuten.  $R^0$ , Alkyl und Alkyl\* besitzen die in Anspruch 3 bzw. nachfolgend angegebenen Bedeutungen.

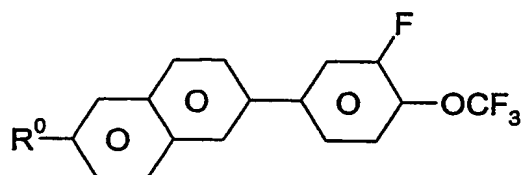
15
   
 Von den genannten Zweikern-Verbindungen sind besonders bevorzugt die Verbindungen Z-1, Z-2, Z-5, Z-6, Z-7 und Z-8. Vorzugsweise enthalten die erfindungsgemäßen Mischungen 5-40 %, insbesondere 5-30 %, an Verbindungen der Formeln Z-1 bis Z-8.

20
   
 - Das Medium enthält zusätzlich ein, zwei oder mehr Verbindungen mit annellierten Ringen der Formeln AN1 bis AN11:

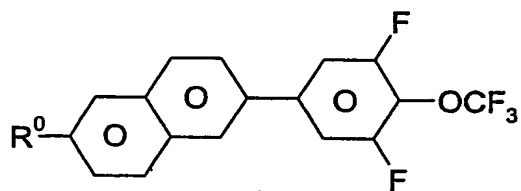




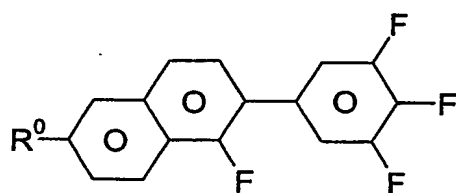
AN3



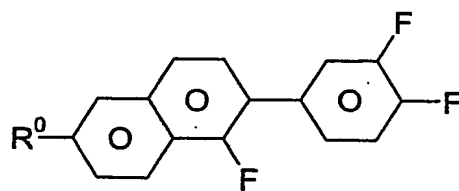
AN4



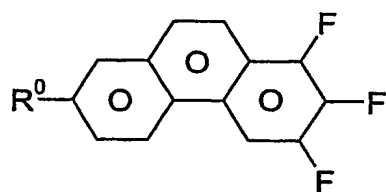
AN5



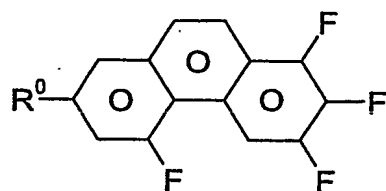
AN6



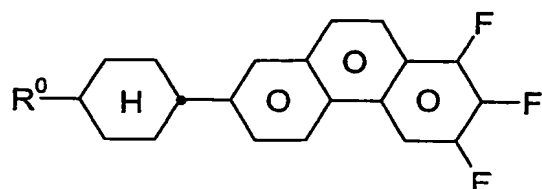
AN7



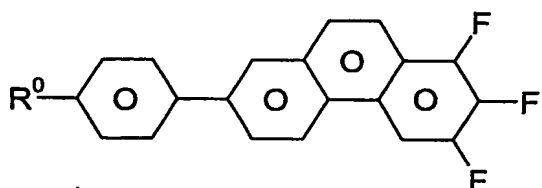
AN8



AN9



AN10



AN11

worin  $R^0$  die oben angegebenen Bedeutungen hat;

Es wurde gefunden, dass bereits ein relativ geringer Anteil an Verbindungen der Formeln I im Gemisch mit üblichen Flüssigkristallmaterialien, insbesondere jedoch mit einer oder mehreren Verbindungen der Formeln II, III, IV, V und/oder VI zu einer beträchtlichen Erniedrigung der Schwellenspannung und zu niedrigen Werten für die Doppelbrechung führt, wobei gleichzeitig breite nematische Phasen mit tiefen Übergangstemperaturen smektisch-nematisch beobachtet werden, wodurch die Lagerstabilität verbessert wird. Bevorzugt sind insbesondere Mischungen, die neben ein oder mehreren Verbindungen der Formeln I ein oder mehrere Verbindungen der Formel IV enthalten, insbesondere Verbindungen der Formel IVa, worin  $X^0$  F oder  $OCF_3$  bedeutet. Die Verbindungen der Formeln I bis VI sind farblos, stabil und untereinander und mit anderen Flüssigkristallmaterialien gut mischbar.

Der Ausdruck "Alkyl" bzw. "Alkyl\*" umfasst geradkettige und verzweigte Alkylgruppen mit 1-7 Kohlenstoffatomen, insbesondere die geradkettigen Gruppen Methyl, Ethyl, Propyl, Butyl, Pentyl, Hexyl und Heptyl. Gruppen mit 1-5 Kohlenstoffatomen sind im allgemeinen bevorzugt.

Der Ausdruck "Alkenyl" umfasst geradkettige und verzweigte Alkenylgruppen mit 2-7 Kohlenstoffatomen, insbesondere die geradkettigen Gruppen. Bevorzugte Alkenylgruppen sind  $C_2$ - $C_7$ -1E-Alkenyl,  $C_4$ - $C_7$ -3E-

Alkenyl, C<sub>5</sub>-C<sub>7</sub>-4-Alkenyl, C<sub>6</sub>-C<sub>7</sub>-5-Alkenyl und C<sub>7</sub>-6-Alkenyl, insbesondere C<sub>2</sub>-C<sub>7</sub>-1E-Alkenyl, C<sub>4</sub>-C<sub>7</sub>-3E-Alkenyl und C<sub>5</sub>-C<sub>7</sub>-4-Alkenyl. Beispiele besonders bevorzugter Alkenylgruppen sind Vinyl, 1E-Propenyl, 1E-Butenyl, 1E-Pentenyl, 1E-Hexenyl, 1E-Heptenyl, 3-Butenyl, 3E-Pentenyl, 3E-Hexenyl, 3E-Heptenyl, 4-Pentenyl, 4Z-Hexenyl, 4E-Hexenyl, 4Z-Heptenyl, 5-Hexenyl, 6-Heptenyl und dergleichen. Gruppen mit bis zu 5 Kohlenstoffatomen sind im allgemeinen bevorzugt.

Der Ausdruck "Fluoralkyl" umfasst vorzugsweise geradkettige Gruppen mit endständigem Fluor, d.h. Fluormethyl, 2-Fluorethyl, 3-Fluorpropyl, 4-Fluorbutyl, 5-Fluorpentyl, 6-Fluorhexyl und 7-Fluorheptyl. Andere Positionen des Fluors sind jedoch nicht ausgeschlossen.

Der Ausdruck "Oxaalkyl" umfasst vorzugsweise geradkettige Reste der Formel C<sub>n</sub>H<sub>2n+1</sub>-O-(CH<sub>2</sub>)<sub>m</sub>, worin n und m jeweils unabhängig voneinander 1 bis 6 bedeuten. Vorzugsweise ist n = 1 und m 1 bis 6.

Durch geeignete Wahl der Bedeutungen von R<sup>0</sup> und X<sup>0</sup> können die Ansprechzeiten, die Schwellenspannung, die Steilheit der Transmissionskennlinien etc. in gewünschter Weise modifiziert werden. Beispielsweise führen 1E-Alkenylreste, 3E-Alkenylreste, 2E-Alkenyloxyreste und dergleichen in der Regel zu kürzeren Ansprechzeiten, verbesserten nematischen Tendenzen und einem höheren Verhältnis der elastischen Konstanten k<sub>33</sub> (bend) und k<sub>11</sub> (splay) im Vergleich zu Alkyl- bzw. Alkoxyresten. 4-Alkenylreste, 3-Alkenylreste und dergleichen ergeben im allgemeinen tiefere Schwellenspannungen und kleinere Werte von k<sub>33</sub>/k<sub>11</sub> im Vergleich zu Alkyl- und Alkoxyresten.

Eine -CH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>-Gruppe führt im allgemeinen zu höheren Werten von k<sub>33</sub>/k<sub>11</sub> im Vergleich zu einer einfachen Kovalenzbindung. Höhere Werte von k<sub>33</sub>/k<sub>11</sub> ermöglichen z.B. flachere Transmissionskennlinien in TN-Zellen mit 90° Verdrillung (zur Erzielung von Grautönen) und steilere Transmissionskennlinien in STN-, SBE- und OMI-Zellen (höhere Multiplexierbarkeit) und umgekehrt.

Das optimale Mengenverhältnis der Verbindungen der Formeln I und II + III + IV + V + VI hängt weitgehend von den gewünschten Eigenschaften, von der Wahl der Komponenten der Formeln I, II, III, IV, V und/oder VI und der Wahl weiterer gegebenenfalls vorhandener Komponenten ab.

5

Geeignete Mengenverhältnisse innerhalb des oben angegebenen Bereichs können von Fall zu Fall leicht ermittelt werden.

10

Die Gesamtmenge an Verbindungen der Formeln I bis XIII in den erfindungsgemäßen Gemischen ist nicht kritisch. Die Gemische können daher eine oder mehrere weitere Komponenten enthalten zwecks Optimierung verschiedener Eigenschaften. Der beobachtete Effekt auf die Ansprechzeiten und die Schwellenspannung ist jedoch in der Regel umso größer je höher die Gesamtkonzentration an Verbindungen der Formeln I bis XIII sind.

15

20

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform enthalten die erfindungsgemäßen Medien Verbindungen der Formel II bis VI (vorzugsweise II, III und/oder IV, insbesondere IVa), worin  $X^0$  F, OCF<sub>3</sub>, OCHF<sub>2</sub>, F, OCH=CF<sub>2</sub>, OCF=CF<sub>2</sub> oder OCF<sub>2</sub>-CF<sub>2</sub>H bedeutet. Eine günstige synergistische Wirkung mit den Verbindungen der Formeln I führt zu besonders vorteilhaften Eigenschaften. Insbesondere Mischungen enthaltend Verbindungen der Formel I und der Formel IVa zeichnen sich durch ihre niedrige Schwellenspannung aus.

25

Die einzelnen Verbindungen der Formeln I bis XVIII und deren Unterformeln, die in den erfindungsgemäßen Medien verwendet werden können, sind entweder bekannt, oder sie können analog zu den bekannten Verbindungen hergestellt werden.

30

35

Der Aufbau der erfindungsgemäßen MFK-Anzeige aus Polarisatoren, Elektrodengrundplatten und Elektroden mit Oberflächenbehandlung entspricht der für derartige Anzeigen üblichen Bauweise. Dabei ist der Begriff der üblichen Bauweise hier weit gefasst und umfasst auch alle Abwandlungen und Modifikationen der MFK-Anzeige, insbesondere auch Matrix-Anzeigeelemente auf Basis poly-Si TFT oder MIM.

Ein wesentlicher Unterschied der erfindungsgemäßen Anzeigen zu den bisher üblichen auf der Basis der verdrillten nematischen Zelle besteht jedoch in der Wahl der Flüssigkristallparameter der Flüssigkristallschicht.

- 5 Die Herstellung der erfindungsgemäß verwendbaren Flüssigkristallmischungen erfolgt in an sich üblicher Weise. In der Regel wird die gewünschte Menge der in geringerer Menge verwendeten Komponenten in der den Hauptbestandteil ausmachenden Komponenten gelöst, zweckmäßig bei erhöhter Temperatur. Es ist auch möglich Lösungen der
- 10 Komponenten in einem organischen Lösungsmittel, z.B. in Aceton, Chloroform oder Methanol, zu mischen und das Lösungsmittel nach Durchmischung wieder zu entfernen, beispielsweise durch Destillation.

- 15 Die Dielektrika können auch weitere, dem Fachmann bekannte und in der Literatur beschriebene Zusätze enthalten. Beispielsweise können 0-15 % pleochroitische Farbstoffe, UV-Stabilisatoren, Antioxidantien oder chirale Dotierstoffe zugesetzt werden. Geeignete Dotierstoffe und Stabilisatoren sind in den Tabellen C und D aufgelistet.

- 20 C bedeutet eine kristalline, S eine smektische, S<sub>c</sub> eine smektisch C, N eine nematische und I die isotrope Phase.

- 25 V<sub>10</sub> bezeichnet die Spannung für 10 % Transmission (Blickrichtung senkrecht zur Plattenoberfläche). t<sub>on</sub> bezeichnet die Einschaltzeit und t<sub>off</sub> die Ausschaltzeit bei einer Betriebsspannung entsprechend dem 2,0fachen Wert von V<sub>10</sub>. Δn bezeichnet die optische Anisotropie. Δε bezeichnet die dielektrische Anisotropie (Δε = ε<sub>||</sub> - ε<sub>⊥</sub>, wobei ε<sub>||</sub> die Dielektrizitätskonstante parallel zu den Moleküllängsachsen und ε<sub>⊥</sub> die Dielektrizitätskonstante senkrecht dazu bedeutet). Die elektro-optischen Daten werden in einer
- 30 TN-Zelle im 1. Minimum (d.h. bei einem d · Δn-Wert von 0,5 μm) bei 20 °C gemessen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben wird. Die optischen Daten werden bei 20 °C gemessen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben wird.

In der vorliegenden Anmeldung und in den folgenden Beispielen sind die Strukturen der Flüssigkristallverbindungen durch Acronyme angegeben, wobei die Transformation in chemische Formeln gemäß folgender Tabellen A und B erfolgt. Alle Reste  $C_nH_{2n+1}$  und  $C_mH_{2m+1}$  sind geradkettige Alkylreste mit n bzw. m C-Atomen; n und m sind ganze Zahlen und bedeuten vorzugsweise 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 oder 12. Die Codierung gemäß Tabelle B versteht sich von selbst. In Tabelle A ist nur das Acronym für den Grundkörper angegeben. Im Einzelfall folgt getrennt von Acronym für den Grundkörper mit einem Strich ein Code für die Substituenten  $R^{1*}$ ,  $R^{2*}$ ,  $L^{1*}$  und  $L^{2*}$ :

Code für $R^{1*}$ , $R^{2*}$ , $L^{1*}$ , $L^{2*}$ , $L^{3*}$	$R^{1*}$	$R^{2*}$	$L^{1*}$	$L^{2*}$
---	----------	----------	----------	----------

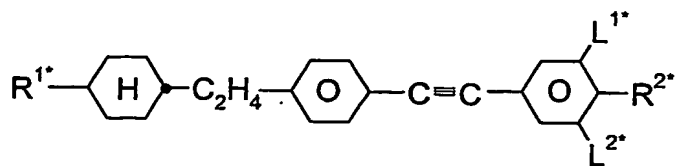
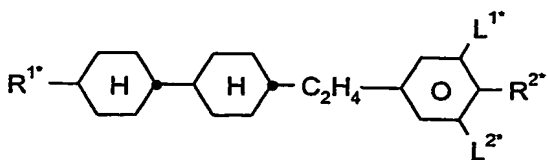
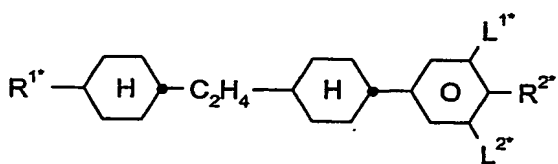
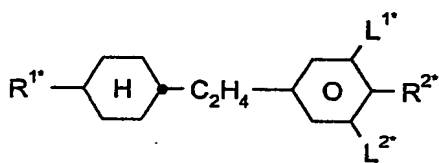
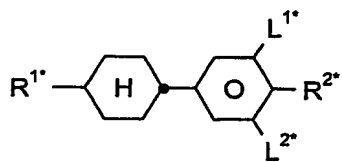
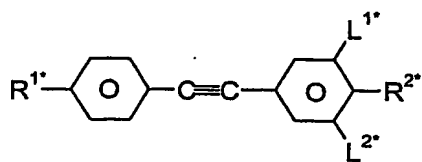
nm	$C_nH_{2n+1}$	$C_mH_{2m+1}$	H	H
nOm	$OC_nH_{2n+1}$	$C_mH_{2m+1}$	H	H
nO.m	$C_nH_{2n+1}$	$OC_mH_{2m+1}$	H	H
n	$C_nH_{2n+1}$	CN	H	H
nN.F	$C_nH_{2n+1}$	CN	F	H
nN.F.F	$C_nH_{2n+1}$	CN	F	F
nF	$C_nH_{2n+1}$	F	H	H
nCl	$C_nH_{2n+1}$	Cl	H	H
nOF	$OC_nH_{2n+1}$	F	H	H
nF.F	$C_nH_{2n+1}$	F	F	H
nF.F.F	$C_nH_{2n+1}$	F	F	F
nmF	$C_nH_{2n+1}$	$C_mH_{2m+1}$	F	H
nOCF <sub>3</sub>	$C_nH_{2n+1}$	OCF <sub>3</sub>	H	H
nOCF <sub>3</sub> .F	$C_nH_{2n+1}$	OCF <sub>3</sub>	F	H
n-Vm	$C_nH_{2n+1}$	$-CH=CH-C_mH_{2m+1}$	H	H
nV-Vm	$C_nH_{2n+1}-CH=CH-$	$-CH=CH-C_mH_{2m+1}$	H	H

Bevorzugte Mischungskomponenten finden sich in den Tabellen A und B.



R1c1cc2nc(C3C=C(L1)C(R2)=C(L2)O3)cc2cc1R1c1ccncc1-c2cc(L1)c(L2)c(R2)c2
$$R^{1*}-\text{C}_6\text{H}_4-\text{C}_6\text{O}_2-\text{C}_6\text{H}_4-R^{2*}$$
$$R^{1*}-\text{C}_6\text{H}_4-\text{C}_6\text{H}_4-R^{2*}$$
R1c1ccc(cc1)-c2ccccc2C#Cc3cc(L1)c(L2)cc3R2

**CPTP**

**CEPTP****ECCP****CECP****EPCH****PCH****PTP**



5



10



15



20



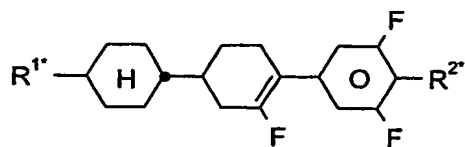
25



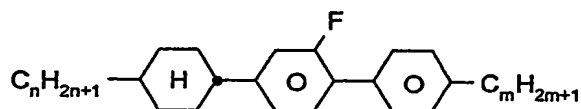
30



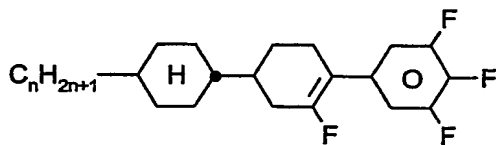
35

**CFU**

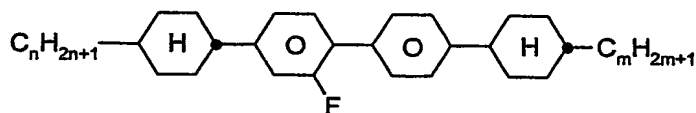
5

**Tabelle B****BCH-n.Fm**

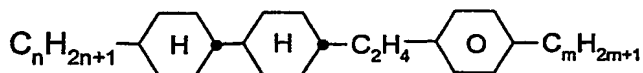
10

**CFU-n-F**

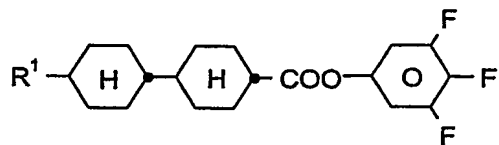
15

**CBC-nmF**

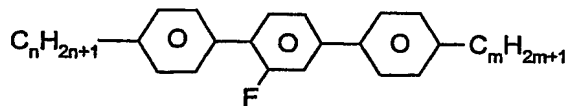
20

**ECCP-nm**

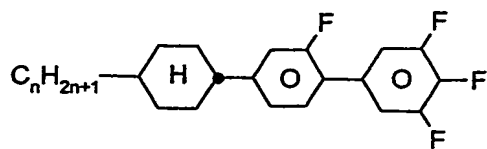
25

**CCZU-n-F**

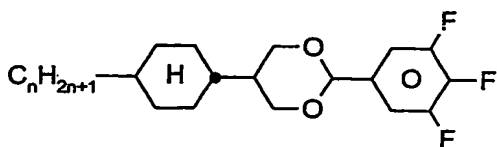
30

**T-nFm**

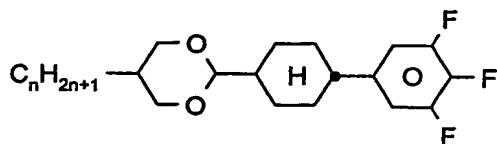
35

**CGU-n-F**

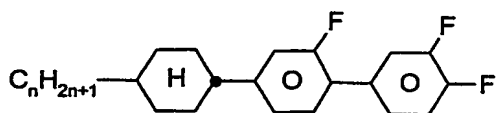
5

**CDU-n-F**

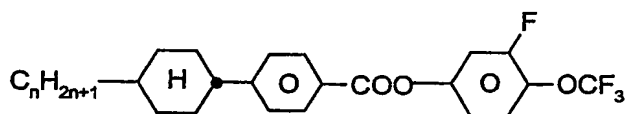
10

**DCU-n-F**

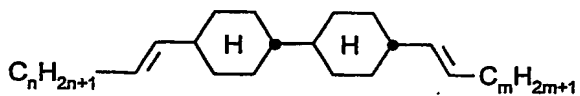
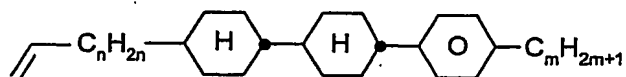
15

**CGG-n-F**

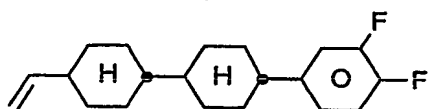
20

**CPZG-n-OT**

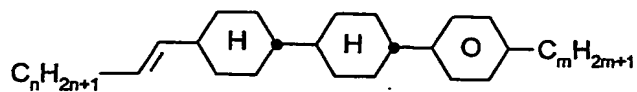
25

**CC-nV-Vm****CCP-Vn-m**

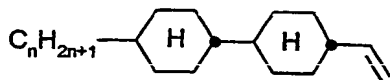
30

**CCG-V-F**

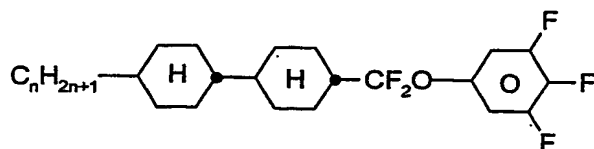
35

**CCP-nV-m**

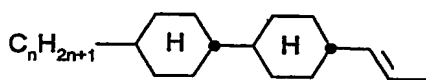
5

**CC-n-V**

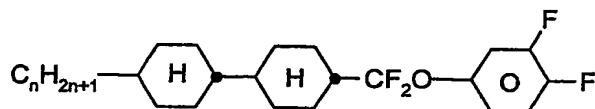
10

**CCQU-n-F**

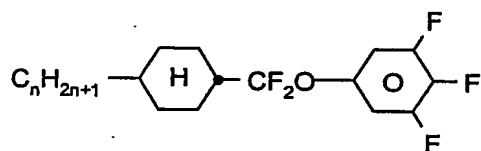
15

**CC-n-V1**

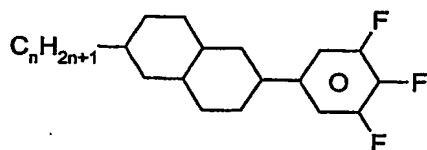
20

**CCQG-n-F**

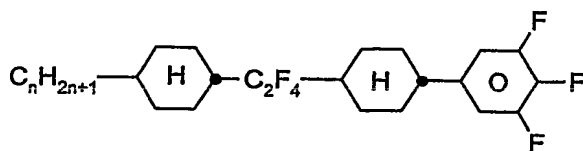
25

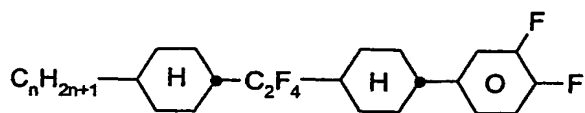
**CQU-n-F**

30

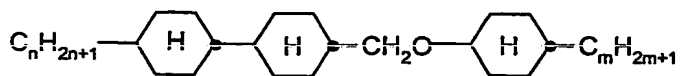
**Dec-U-n-F**

35

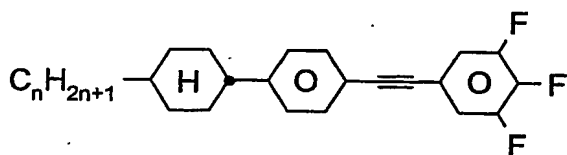
**CWCU-n-F**

**CWCG-n-F**

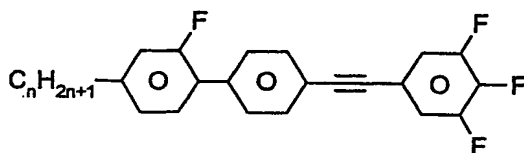
5

**CCOC-n-m**

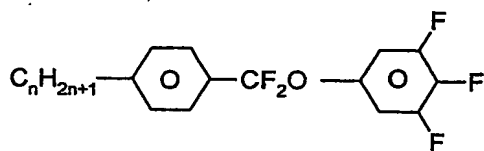
10

**CPTU-n-F**

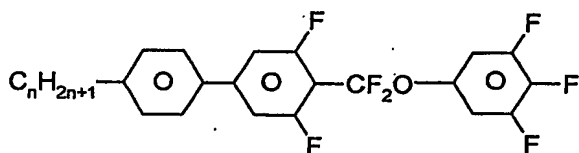
15

**GPTU-n-F**

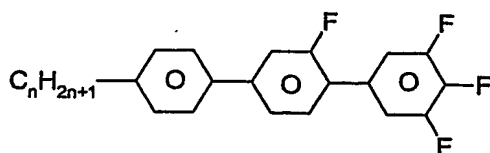
20

**PQU-n-F**

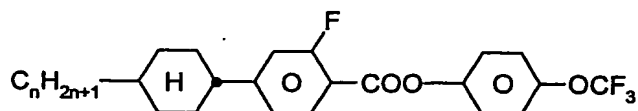
25

**PUQU-n-F**

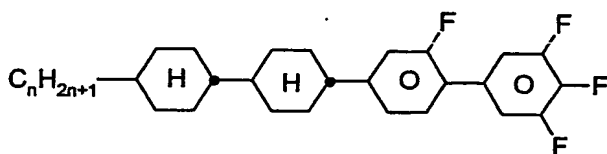
30

**PGU-n-F**

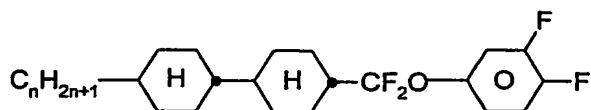
35

**CGZP-n-OT**

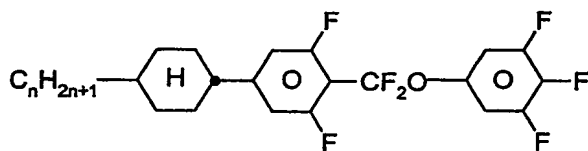
5

**CCGU-n-F**

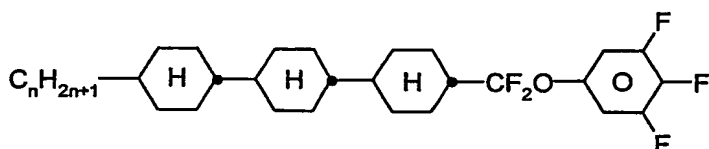
10

**CCQG-n-F**

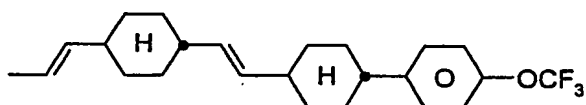
15

**CUQU-n-F**

20

**CCCQU-n-F**

25

**CVCP-1V-OT**

30

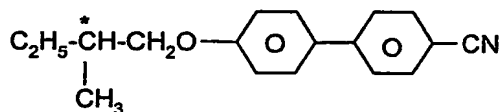
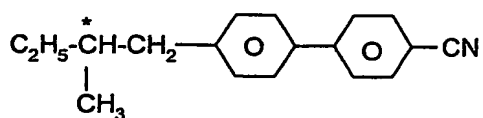
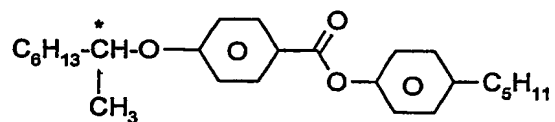
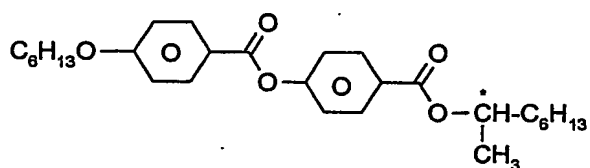
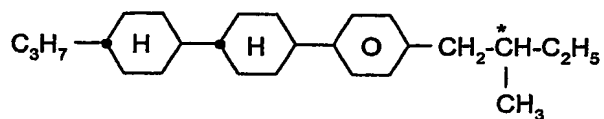
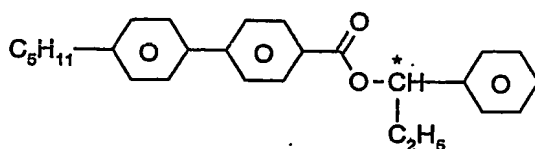
Besonders bevorzugt sind flüssigkristalline Mischungen, die neben den Verbindungen der Formeln I mindestens ein, zwei, drei oder vier Verbindungen aus der Tabelle B enthalten.

35

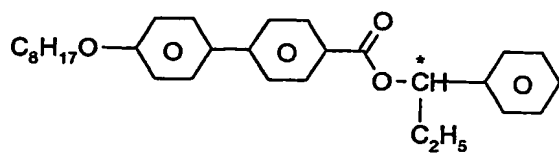


**Tabelle C**

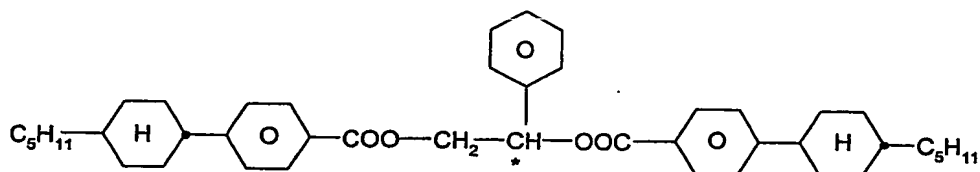
In der Tabelle C werden mögliche Dotierstoffe angegeben, die in der Regel den erfindungsgemäßen Mischungen in Konzentration von 0,1 bis 10 Gew.-%, insbesondere 0,1 bis 6 Gew.-%, zugesetzt werden.

**C 15****CB 15****CM 21****R/S-811****CM 44****CM 45**

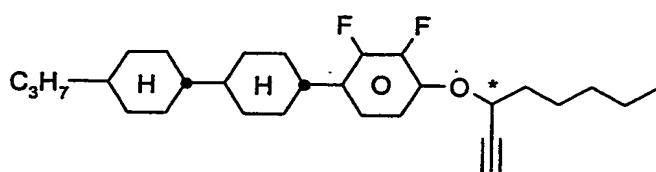
- 48 -

**CM 47**

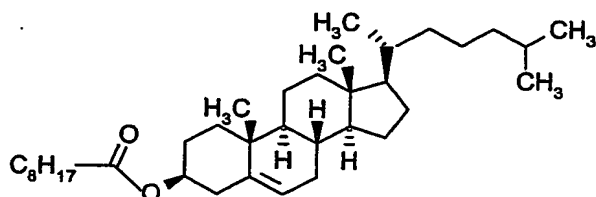
5

**R/S-1011**

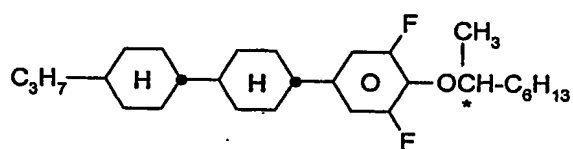
10

**R/S-3011**

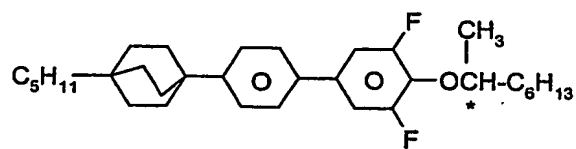
15

**CN**

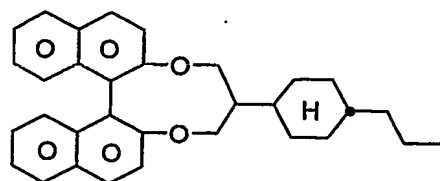
20

**R/S-2011**

25

**R/S-4011**

30

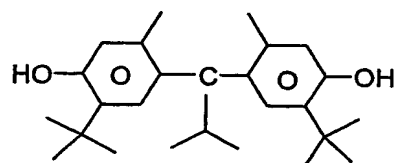
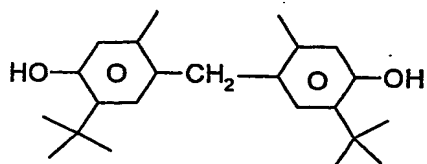
**R/S-5011**

35

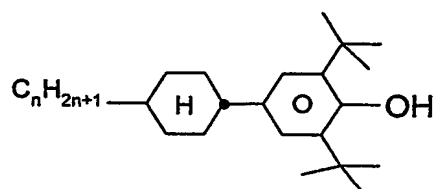
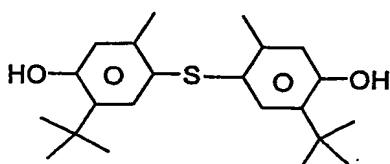
**Tabelle D**

Stabilisatoren, die beispielsweise den erfindungsgemäßen Mischungen zugesetzt werden können, werden nachfolgend genannt.

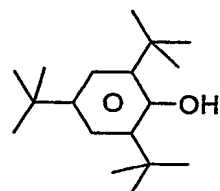
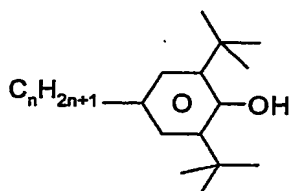
5



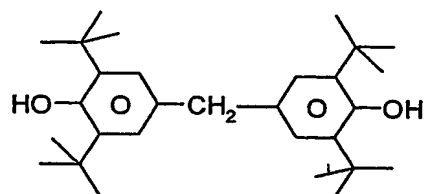
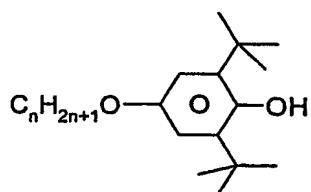
10



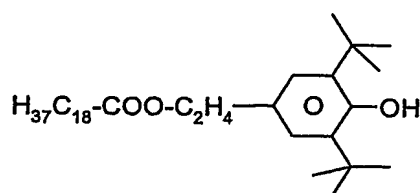
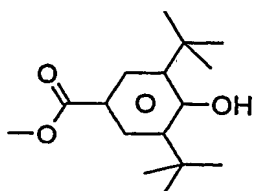
15



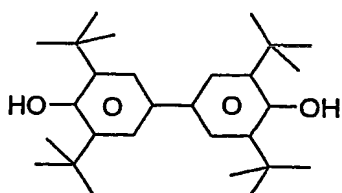
20



25



30



35

5

10

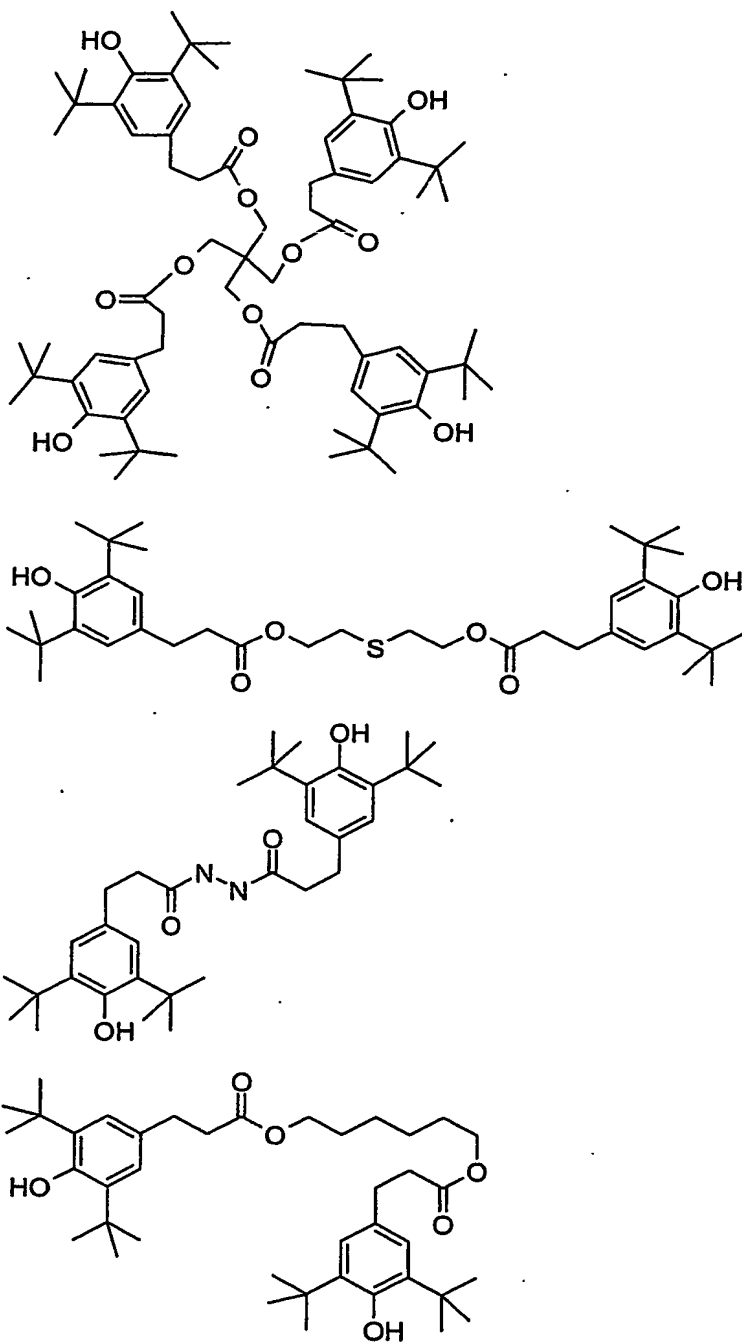
15

20

25

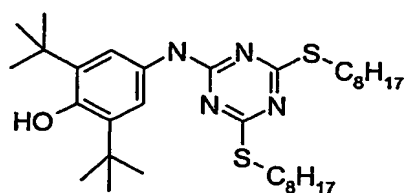
30

35

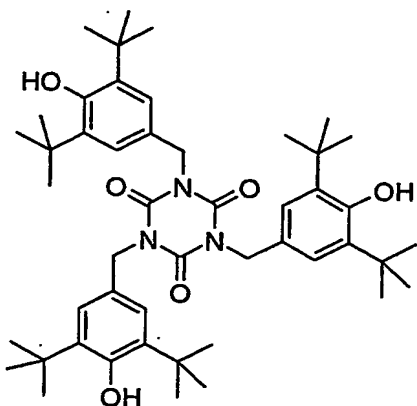


5

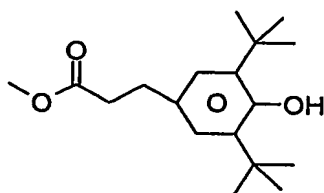
10



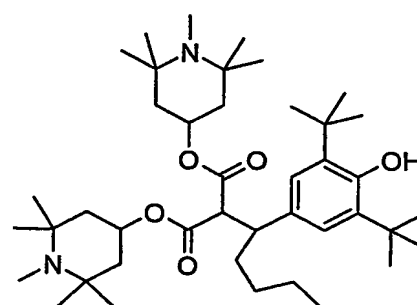
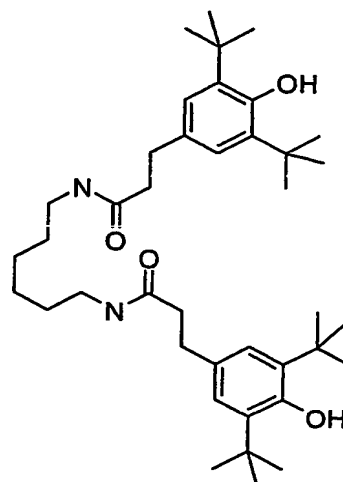
15



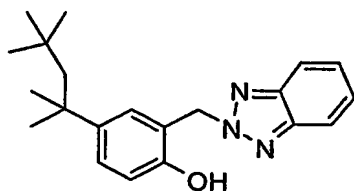
20



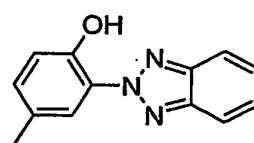
25

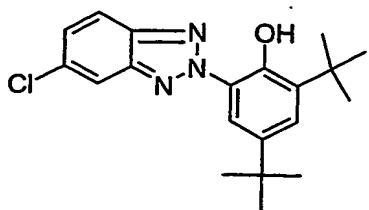


30

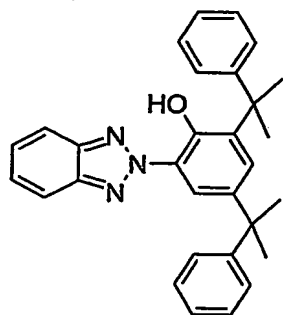
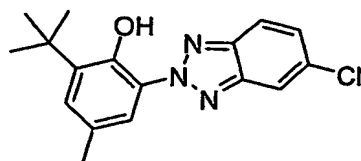


35

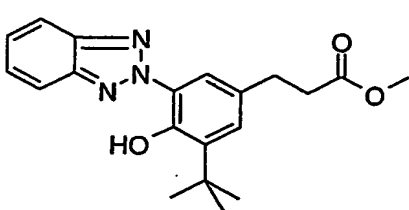
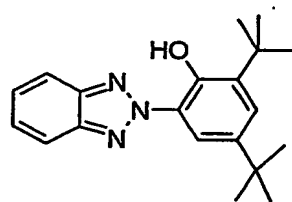




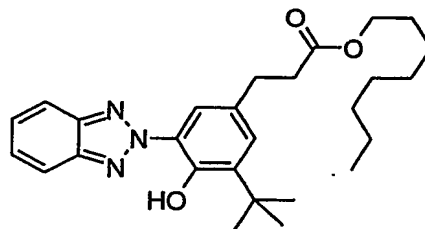
5



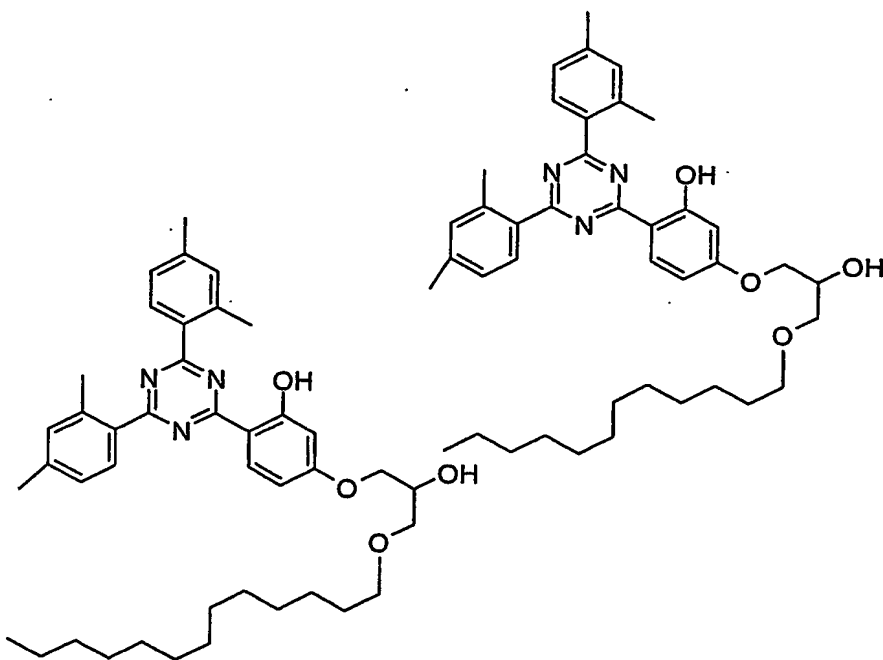
10



15



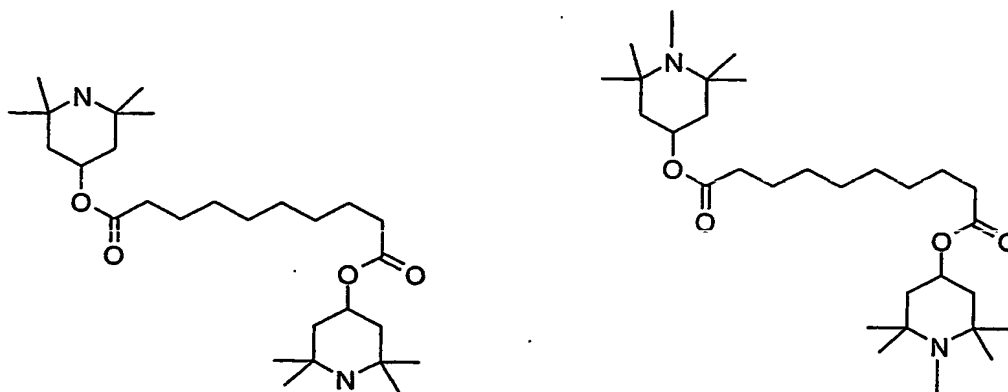
20



25

30

35



Die folgenden Beispiele sollen die Erfindung erläutern, ohne sie zu begrenzen. Vor- und nachstehend bedeuten Prozentangaben Gewichtsprozent. Alle Temperaturen sind in Grad Celsius angegeben. Fp. bedeutet Schmelzpunkt, Kp. = Klärpunkt. Ferner bedeuten K = kristalliner Zustand, N = nematische Phase, S = smektische Phase und I = isotrope Phase. Die Angaben zwischen diesen Symbolen stellen die Übergangstemperaturen dar.  $\Delta n$  bedeutet optische Anisotropie (589 nm, 20 °C), die Fließviskosität  $\nu_{20}$  (mm<sup>2</sup>/sec) und die Rotationsviskosität  $\gamma_1$  (mPa·s) wurden jeweils bei 20 °C bestimmt.

#### Beispiel M1

PGU-2-F	8,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,0
PGU-3-F	6,50 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0938
CC-3-V1	11,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	62
PCH-302	9,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,79
CCZU-3-F	14,00 %		
CCP-V-1	7,00 %		
CC-4-V	18,00 %		
CVCP-1V-OT	14,00 %		
CC-5-V	8,00 %		
CQG-3-F	4,50 %		

Beispiel M2

5	PGU-2-F	8,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,5
	PGU-3-F	4,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0947
	CC-3-V1	11,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	64
	PCH-302	7,50 %	$V_{10}$ [V]:	1,82
	CCZU-3-F	11,50 %		
10	CCP-V-1	10,00 %		
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	14,00 %		
	CC-5-V	8,00 %		
	PCH-3CI	8,00 %		

Beispiel M3

15	PGU-2-F	8,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,5
	PGU-3-F	7,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0939
	CC-3-V1	11,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	67
	CCZU-3-F	14,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,77
	CCP-V-1	13,50 %		
20	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	12,00 %		
	CC-5-V	6,00 %		
	PCH-7F	5,00 %		
	CQU-4-F	5,50 %		

30

35



Beispiel M4

5	PGU-2-F	8,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,0
	PGU-3-F	7,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0937
	CCP-30CF <sub>3</sub>	0,50 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	66
	CC-3-V1	11,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,78
	PCH-302	6,00 %		
10	CCZU-3-F	14,00 %		
	CCP-V-1	9,50 %		
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	12,50 %		
	CC-5-V	8,00 %		
	CQU-4-F	5,50 %		

15 Beispiel M5

20	PGU-2-F	4,00 %	Klärpunkt [°C]:	81,0
	CCP-30CF <sub>3</sub>	8,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0932
	CC-3-V1	10,00 %	$\Delta \epsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,3
	CCG-V-F	10,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	69
	PCH-301	9,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
25	CCP-V-1	15,00 %	Verdrillung [°]:	90
	CCP-V2-1	2,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,80
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	10,00 %		
	PUQU-2-F	6,00 %		
	PUQU-3-F	8,00 %		

30

35

Beispiel M6

5	PGU-2-F	4,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,0
	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0938
	CCZU-3-F	4,00 %	$\Delta \epsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,4
	CC-3-V1	10,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	69
	PCH-301	11,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
10	PCH-302	2,00 %	Twist [°]:	90
	CCP-V-1	15,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,77
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	15,00 %		
	PUQU-2-F	6,00 %		
	PUQU-3-F	8,00 %		

15 Beispiel M7

20	PGU-2-F	3,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,0
	CCP-30CF <sub>3</sub>	8,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0940
	CC-3-V1	10,00 %	$\Delta \epsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,2
	PCH-301	11,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	67
	PCH-302	2,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
25	CCP-V-1	15,00 %	Twist [°]:	90
	CCP-V2-1	2,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,80
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	15,00 %		
	PUQU-1-F	8,00 %		
30	PUQU-2-F	6,00 %		
	PUQU-3-F	2,00 %		

- 57 -

Beispiel M8

	CCP-20CF <sub>3</sub>	2,50 %
	CCP-30CF <sub>3</sub>	4,00 %
5	CVCP-1V-OT	11,00 %
	CDU-2-F	9,00 %
	CDU-3-F	9,00 %
	CDU-5-F	5,50 %
	CCZU-2-F	4,00 %
10	CCZU-3-F	13,50 %
	PUQU-2-F	4,00 %
	PUQU-3-F	6,00 %
	CC-3-V1	12,50 %
	CC-5-V	10,00 %
15	CCH-35	5,00 %
	CCH-501	4,00 %

Beispiel M9

20	PGU-2-F	8,00 %	S-N [°C]:	< -40,0
	PGU-3-F	6,00 %	Klärpunkt [°C]:	81,0
	CC-3-V1	10,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,1044
	CCP-V-1	16,00 %	$\Delta \varepsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,2
	CCG-V-F	10,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	72
25	PCH-301	12,00 %	$d \cdot \Delta n$ [ $\mu\text{m}$ , 20 °C]:	0,50
	CC-4-V	18,00 %	Twist [°]:	90
	CVCP-1V-OT	10,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,84
	PUQU-2-F	5,00 %		
	PUQU-3-F	2,00 %		
30	CBC-33	3,00 %		

Beispiel M10

5	PGU-2-F	6,00 %	S-N [°C]:	< -20,0
	CCP-20CF <sub>3</sub>	7,00 %	Klärpunkt [°C]:	82,0
	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %	Δn [589 nm, 20 °C]:	0,0925
	CCP-40CF <sub>3</sub>	3,00 %		
	CC-3-V1	10,00 %		
10	CCG-V-F	5,00 %		
	PCH-301	10,00 %		
	CCP-V-1	16,00 %		
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	8,00 %		
15	PUQU-2-F	5,00 %		
	PUQU-3-F	5,00 %		

Beispiel M11

20	PGU-2-F	4,00 %	S-N [°C]:	< -40,0
	CCP-30CF <sub>3</sub>	8,00 %	Klärpunkt [°C]:	81,0
	CC-3-V1	10,00 %	Δn [589 nm, 20 °C]:	0,0930
	CCG-V-F	10,00 %	Δε [1 kHz, 20 °C]:	5,0
	PCH-301	10,00 %	γ <sub>1</sub> [mPa·s, 20 °C]:	67
25	CCP-V-1	16,00 %	d · Δn [μm, 20 °C]:	0,50
	CCP-V2-1	3,00 %	Twist [°]:	90
	CC-4-V	18,00 %	V <sub>10</sub> [V]:	1,85
	CVCP-1V-OT	8,00 %		
	PUQU-2-F	5,00 %		
30	PUQU-3-F	8,00 %		

30

35

Beispiel M12

	PGU-2-F	9,50 %
	PGU-3-F	9,50 %
5	PGU-5-F	2,00 %
	CDU-2-F	3,00 %
	CCZU-3-F	14,50 %
	CVCP-1V-OT	10,00 %
	CCP-V-1	5,50 %
10	CC-4-V	12,00 %
	CC-5-V	7,00 %
	CC-3-V1	13,00 %
	PUQU-2-F	6,00 %
	PUQU-3-F	8,00 %

15

Beispiel M13

	PGU-2-F	9,00 %
	PGU-3-F	8,00 %
20	CCZU-2-F	2,50 %
	CCZU-3-F	11,00 %
	CGZP-3-OT	8,00 %
	CVCP-1V-OT	9,00 %
	CCP-V-1	3,00 %
25	CC-4-V	12,00 %
	CC-5-V	5,00 %
	PCH-302	5,00 %
	CC-3-V1	13,00 %
	PUQU-2-F	6,50 %
30	PUQU-3-F	8,00 %

35

Beispiel M14

	PGU-2-F	9,50 %
	PGU-3-F	9,50 %
5	PGU-5-F	2,50 %
	CCZU-2-F	4,00 %
	CCZU-3-F	14,00 %
	CVCP-1V-OT	11,00 %
	CCP-V-1	3,50 %
10	CC-3-V	19,00 %
	CC-3-V1	13,00 %
	PUQU-2-F	6,00 %
	PUQU-3-F	8,00 %

15

Beispiel M15

	PGU-2-F	9,50 %
	PGU-3-F	8,00 %
20	CCZU-2-F	4,00 %
	CCZU-3-F	8,00 %
	CGZP-3-OT	8,50 %
	CVCP-1V-OT	10,00 %
	CCP-V-1	3,00 %
25	CC-3-V	20,00 %
	CC-5-V	2,50 %
	CC-3-V1	12,00 %
	PUQU-2-F	6,50 %
	PUQU-3-F	8,00 %

30

35

Beispiel M16

5	PGU-2-F	5,00 %	Klärpunkt [°C]:	82,0
	CCP-20CF <sub>3</sub>	2,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0936
	CCP-30CF <sub>3</sub>	6,00 %	$\Delta \epsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	6,3
	CCZU-3-F	5,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	72
	CC-3-V1	10,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
10	CCG-V-F	10,00 %	Verdrillung [°]:	90
	PCH-301	6,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,67
	CCP-V-1	14,00 %		
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	10,00 %		
15	PUQU-2-F	6,00 %		
	PUQU-3-F	8,00 %		

Beispiel M17

20	CVCP-1V-OT	15,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,5
	CDU-2-F	10,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0783
	CDU-3-F	10,00 %	$\Delta \epsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	9,6
	CCZU-2-F	4,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	87
	CCZU-3-F	15,00 %		
25	CCZU-5-F	3,00 %		
	PUQU-2-F	4,50 %		
	PUQU-3-F	5,50 %		
	CC-3-V1	13,00 %		
	CC-4-V	12,00 %		
30	CC-5-V	8,00 %		

Beispiel M18

5	PGU-2-F	2,00 %	Klärpunkt [°C]:	80,0
	CCP-30CF <sub>3</sub>	8,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0930
	CC-3-V1	10,00 %	$\Delta \epsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,5
	PCH-301	12,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	69
	CCP-V-1	14,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
10	CCP-V2-1	2,00 %	Verdrillung [°]:	90
	CC-4-V	18,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,78
	CVCP-1V-OT	17,00 %		
	PUQU-1-F	8,00 %		
	PUQU-2-F	6,00 %		
15	PUQU-3-F	3,00 %		

Beispiel M19

20	PGU-2-F	3,00 %	Klärpunkt [°C]:	80,0
	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0938
	CC-3-V1	10,00 %	$\Delta \epsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,5
	PCH-301	10,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	69
	CCP-V-1	15,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
25	CCP-V2-1	5,00 %	Verdrillung [°]:	90
	CC-4-V	18,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,77
	CVCP-3V-OT	15,00 %		
	PUQU-1-F	8,00 %		
	PUQU-2-F	6,00 %		
30	PUQU-3-F	3,00 %		



Beispiel M20

	PGU-2-F	7,00 %
	PGU-3-F	6,00 %
5	CCP-20CF <sub>3</sub>	7,00 %
	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %
	CC-3-V1	10,00 %
	PCH-301	12,00 %
	PCH-302	3,00 %
10	CCZU-3-F	14,00 %
	CCP-V-1	6,00 %
	CC-4-V	18,00 %
	CVCP-1V-OT	10,00 %

15 Beispiel M21

	PGU-2-F	8,00 %	Klärpunkt [°C]:	81,0
	PGU-3-F	8,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,1029
	PGU-5-F	3,00 %	$\Delta \varepsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	4,9
20	CC-3-V1	10,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	69
	CCP-V-1	14,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
	CCZU-3-F	3,00 %	Verdrillung [°]:	90
	CCP-20CF <sub>3</sub>	7,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,88
	CCP-30CF <sub>3</sub>	6,00 %		
25	PCH-301	13,00 %		
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	10,00 %		

30

35

Beispiel M22

5	PGU-2-F	8,00 %	S-N [°C]:	< -40,0
	PGU-3-F	8,00 %	Klärpunkt [°C]:	80,0
	PGU-5-F	2,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,1029
	CC-5-V	16,00 %	$\Delta \varepsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,4
	CC-3-V1	10,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	73
10	CCP-V-1	9,00 %	$d \cdot \Delta n$ [ $\mu\text{m}$ , 20 °C]:	0,50
	CCZU-3-F	8,00 %	Verdrillung [°]:	90
	CCP-20CF <sub>3</sub>	7,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,81
	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %		
	PCH-301	10,00 %		
15	PCH-302	7,00 %		
	CVCP-1V-OT	8,00 %		

Beispiel M23

20	PGU-2-F	8,00 %	S-N [°C]:	< -40,0
	PGU-3-F	6,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,0
	CCP-1F.F.F	2,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0928
	CCP-20CF <sub>3</sub>	7,00 %	$\Delta \varepsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	6,1
	CCP-30CF <sub>3</sub>	6,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	75
25	CC-3-V1	10,00 %	$d \cdot \Delta n$ [ $\mu\text{m}$ , 20 °C]:	0,50
	PCH-301	8,00 %	Verdrillung [°]:	90
	CCZU-2-F	2,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,56
	CCZU-3-F	13,00 %		
	CCP-V-1	2,00 %		
30	CCG-V-F	10,00 %		
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	8,00 %		

Beispiel M24

5	PGU-2-F	8,00 %	S-N [°C]:	< -40,0
	PGU-3-F	8,00 %	Klärpunkt [°C]:	79,0
	PGU-5-F	4,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,1037
	CC-3-V1	10,00 %	$\Delta \varepsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,1
	CCP-V-1	13,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	71
10	CCG-V-F	10,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
	CCZU-3-F	3,00 %	Verdrillung [°]:	90
	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,66
	PCH-301	11,00 %		
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	8,00 %		

15 Beispiel M25

20	PGU-2-F	8,00 %	S-N [°C]:	< -40,0
	PGU-3-F	6,00 %	Klärpunkt [°C]:	78,0
	CCP-2F.F.F	3,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0936
	CCP-20CF <sub>3</sub>	6,00 %	$\Delta \varepsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	5,6
	CCP-30CF <sub>3</sub>	4,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	74
25	CC-3-V1	10,00 %	$d \cdot \Delta n$ [μm, 20 °C]:	0,50
	PCH-301	10,00 %	Verdrillung [°]:	90
	PCH-302	3,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,68
	CCZU-2-F	2,00 %		
	CCZU-3-F	13,00 %		
30	CCP-V-1	9,00 %		
	CC-4-V	18,00 %		
	CVCP-1V-OT	8,00 %		

Beispiel M26

	PGU-2-F	6,00 %
	CCP-20CF <sub>3</sub>	7,00 %
5	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %
	CCZU-3-F	9,00 %
	CC-3-V1	10,00 %
	PCH-301	7,00 %
	CCP-V-1	13,00 %
10	CC-4-V	18,00 %
	CVCP-1V-OT	9,00 %
	PUQU-2-F	6,00 %
	PUQU-3-F	8,00 %

15 Beispiel M27

	CCP-20CF <sub>3</sub>	2,00 %	Klärpunkt [°C]:	80,0
	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %	$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0921
	CC-3-V1	10,00 %	$\Delta \varepsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	6,3
20	CC-4-V	18,00 %	$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	71
	PCH-301	6,00 %	$d \cdot \Delta n$ [ $\mu\text{m}$ , 20 °C]:	0,50
	CCP-V-1	14,00 %	Verdrillung [°]:	90
	CCG-V-F	10,00 %	$V_{10}$ [V]:	1,62
	PUQU-1-F	8,00 %		
25	PUQU-2-F	6,00 %		
	PUQU-3-F	6,00 %		
	CVCP-1V-OT	13,00 %		

30

35

Beispiel M28

	CCP-20CF <sub>3</sub>	3,00 %
	CCP-30CF <sub>3</sub>	7,00 %
5	CC-3-V1	10,00 %
	CC-4-V	18,00 %
	PCH-301	3,00 %
	CCP-V-1	14,00 %
	CCG-V-F	10,00 %
10	PUQU-1-F	8,00 %
	PUQU-2-F	6,00 %
	PUQU-3-F	8,00 %
	CVCP-1V-OT	13,00 %

15 Beispiel M29

	CC-4-V	18,00 %
	CC-3-V1	11,00 %
	PCH-302	7,50 %
20	CCP-20CF <sub>3</sub>	8,00 %
	CCP-30CF <sub>3</sub>	8,00 %
	CVCP-1V-OT	7,00 %
	CCZU-3-F	13,00 %
	CCP-3F.F.F	4,50 %
25	CCP-V-1	7,00 %
	PGU-2-F	2,50 %
	PGU-3-F	6,00 %
	PUQU-2-F	3,00 %
	PUQU-3-F	4,50 %

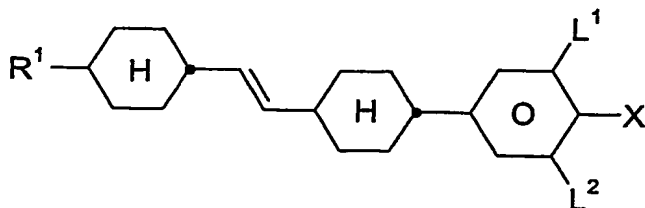
S-N [°C]:	< -20,0
Klärpunkt [°C]:	82,5
$\Delta n$ [589 nm, 20 °C]:	0,0920
$\Delta \epsilon$ [1 kHz, 20 °C]:	6,8
$\gamma_1$ [mPa·s, 20 °C]:	77
$d \cdot \Delta n$ [ $\mu\text{m}$ , 20 °C]:	0,50
Verdrillung [°]:	90
$V_{10}$ [V]:	1,67

30

35

### Patentansprüche

1. Flüssigkristallines Medium auf der Basis eines Gemisches von polaren Verbindungen, dadurch gekennzeichnet, dass es eine oder mehrere Verbindungen der Formel I



enthält,

worin

$R^1$  einen halogenierten oder unsubstituierten Alkyl- oder Alkoxyrest mit 1 bis 15 C-Atomen, wobei in diesen Resten auch eine oder mehrere  $CH_2$ -Gruppen jeweils unabhängig voneinander durch  $-C\equiv C-$ ,  $-CH=CH-$ ,  $-O-$ ,  $-CO-O-$  oder  $-O-CO-$  so ersetzt sein können, dass O-Atome nicht direkt miteinander verknüpft sind,

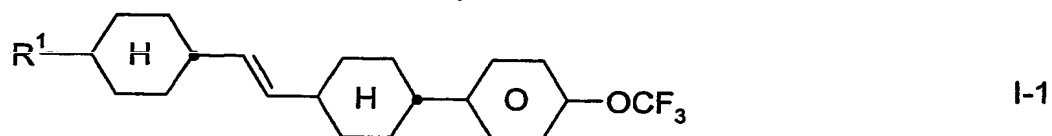
X F, Cl, CN, halogenierter Alkylrest, halogenierter Alkenylrest, halogenierter Alkoxyrest oder halogenierter Alkenyloxyrest mit bis zu 6 C-Atomen,

$L^1$  und  $L^2$  jeweils unabhängig voneinander H oder F

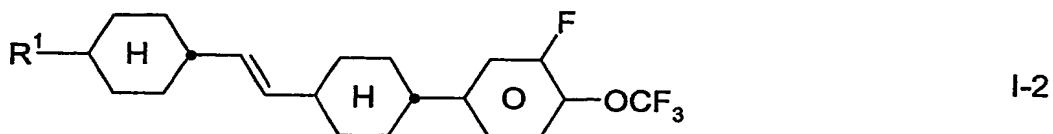
bedeuten.

2. Flüssigkristallines Medium nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass es ein, zwei oder mehr Verbindungen der Formeln I-1 bis I-15 enthält,

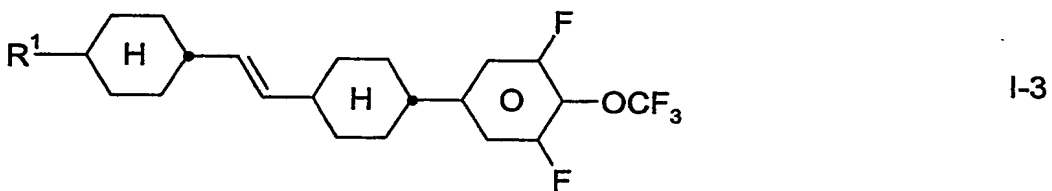
5



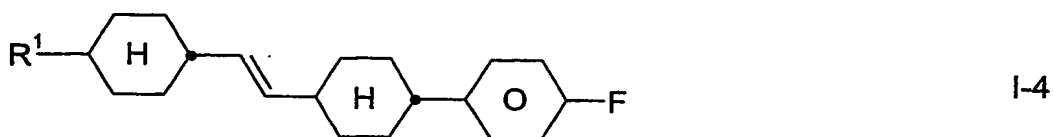
10



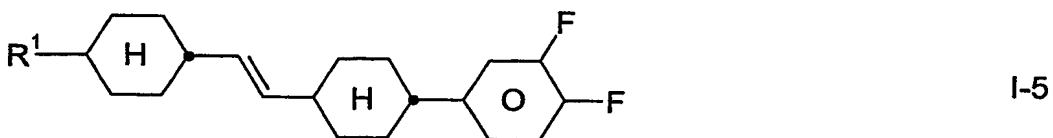
15



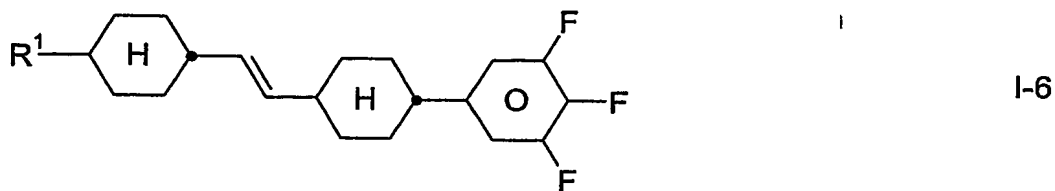
20



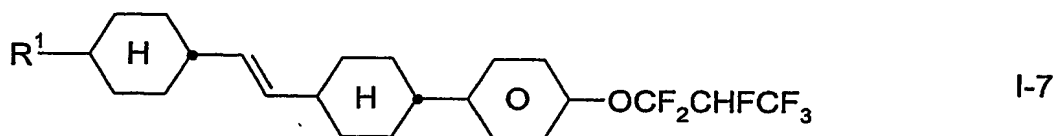
25

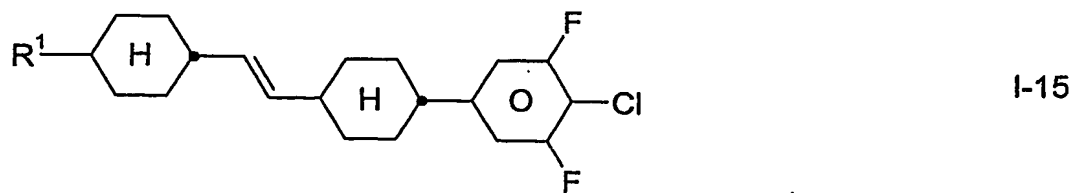
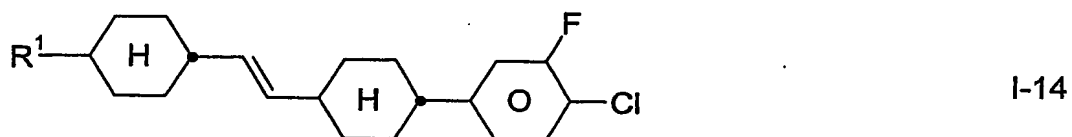
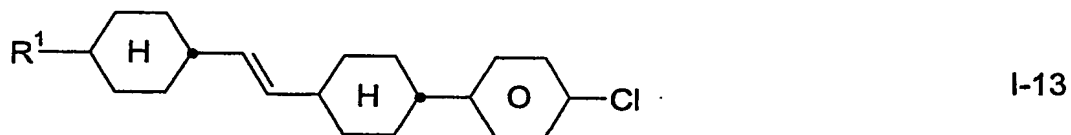
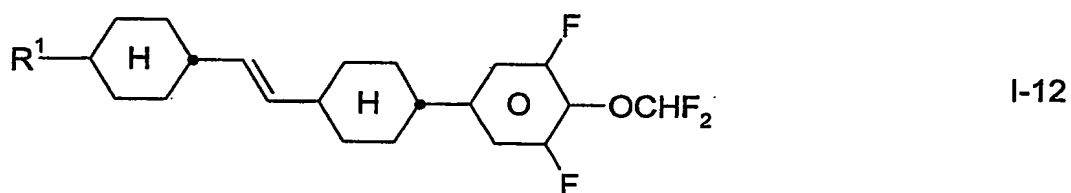
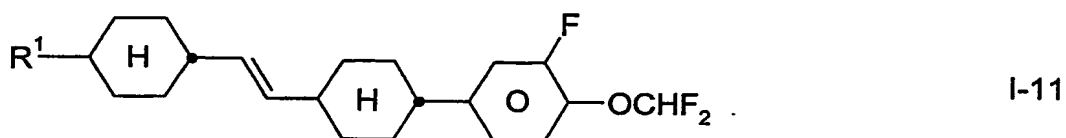
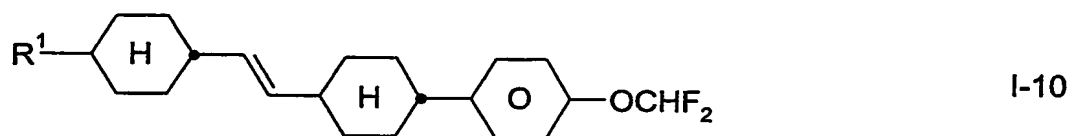
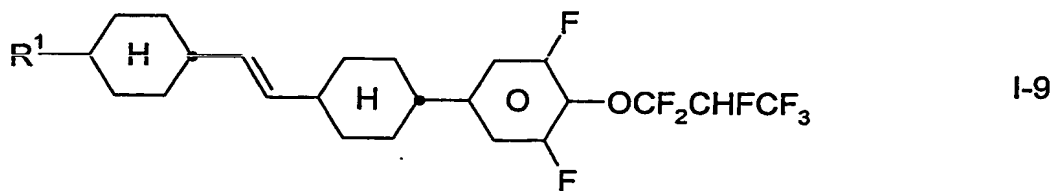
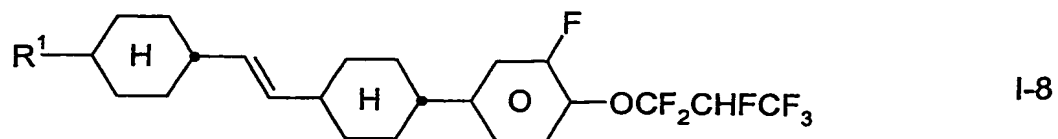


30



35





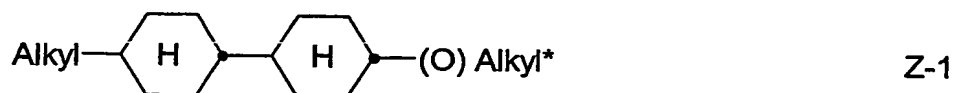
35

worin R¹ die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung hat.

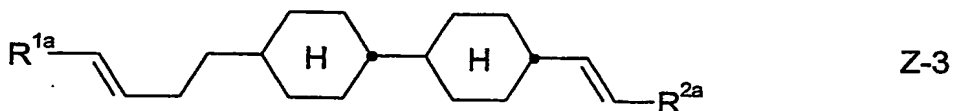
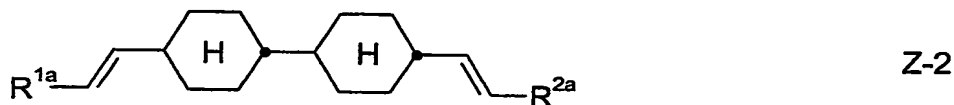


3. Flüssigkristallines Medium nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass es ein, zwei oder mehr Zweikern-Verbindungen der Formeln Z-1 bis Z-8,

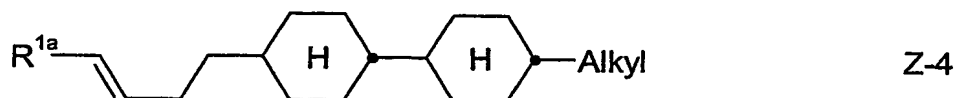
5



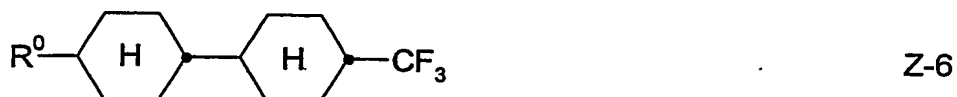
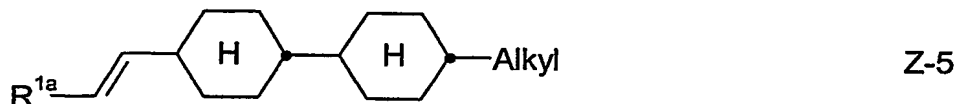
10



15



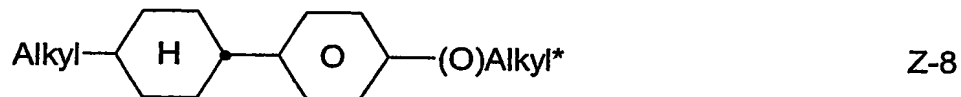
20



25



30

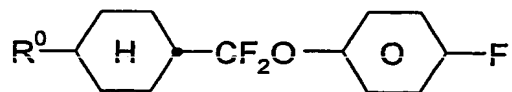


worin R<sup>1a</sup> und R<sup>2a</sup> jeweils unabhängig voneinander H, CH<sub>3</sub>, C<sub>2</sub>H<sub>5</sub> oder n-C<sub>3</sub>H<sub>7</sub> und Alkyl und Alkyl\* jeweils unabhängig voneinander eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe mit 1-7 C-Atomen bedeuten, enthält.

35

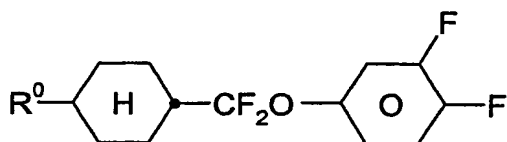
4. Flüssigkristallines Medium nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass es ein oder mehrere Verbindungen der Formeln Q-1 bis Q-15,

5



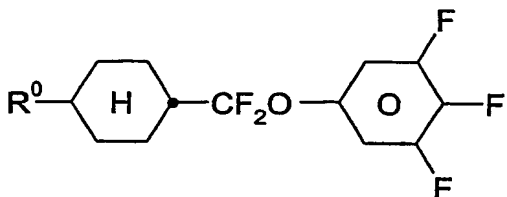
Q-1

10



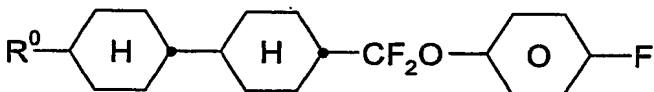
Q-2

15



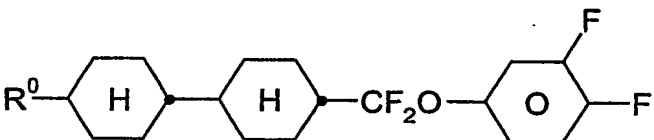
Q-3

20



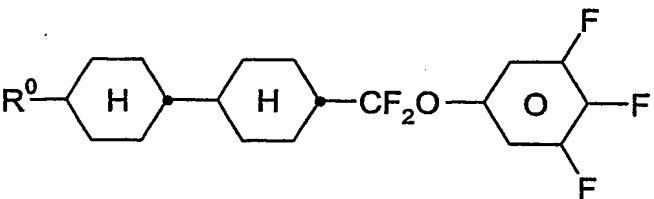
Q-4

25



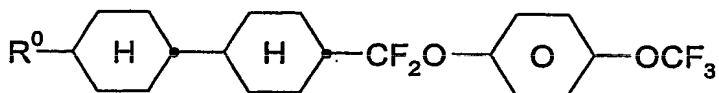
Q-5

30



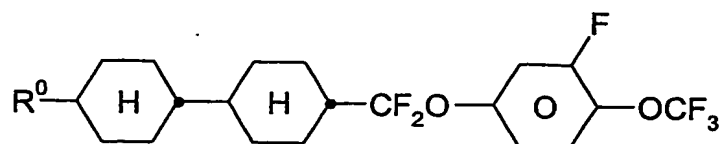
Q-6

35

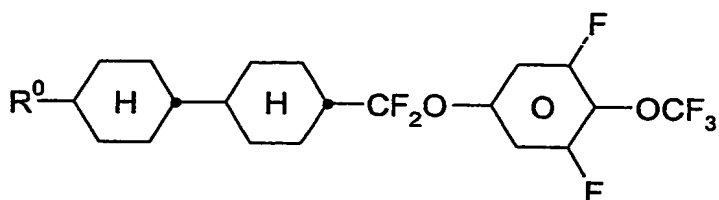


Q-7

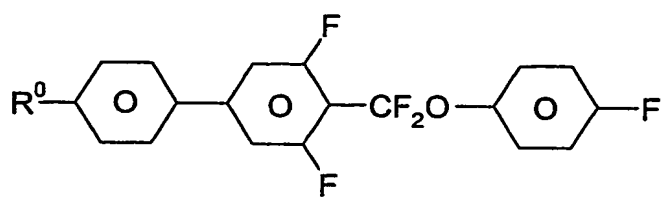
- 73 -



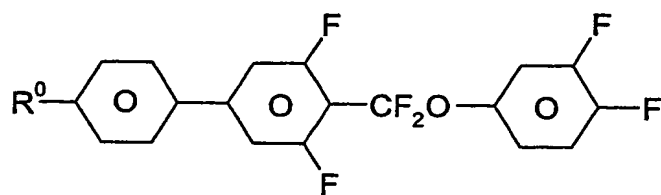
Q-8



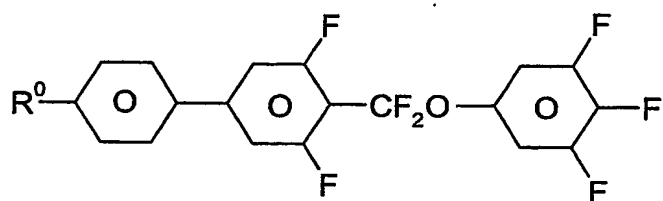
Q-9



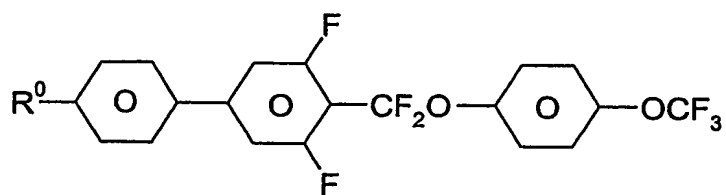
Q-10



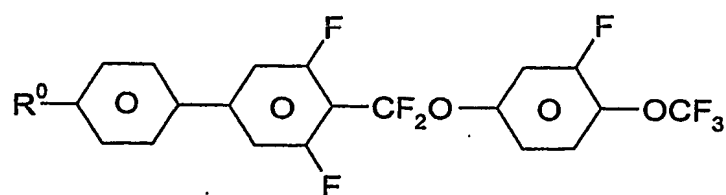
Q-11



Q-12

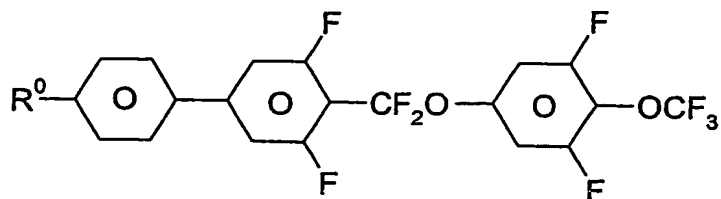


Q-13



Q-14

- 74 -



Q-15

5

worin

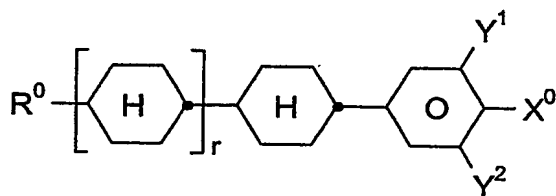
$R^0$  die in Anspruch 3 angegebenen Bedeutungen hat,

10

enthält.

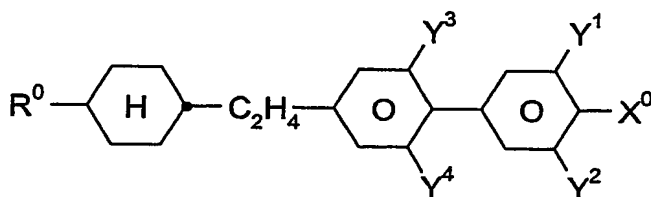
5. Flüssigkristallines Medium nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass es zusätzlich eine oder mehrere Verbindungen ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus den allgemeinen Formeln II, III, IV, V und VI enthält:

15



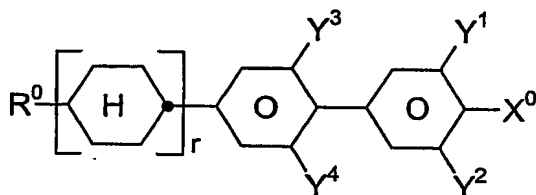
II

20



III

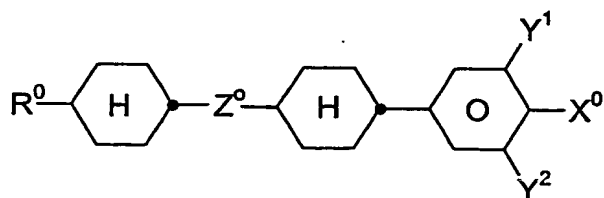
30



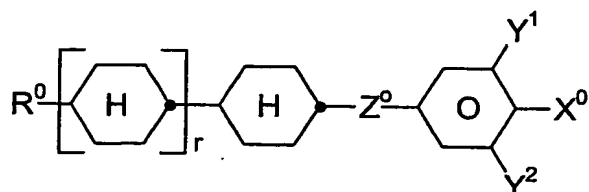
IV

35

- 75 -



V



VI

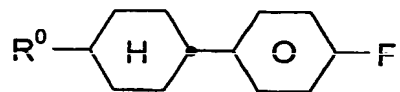
worin die einzelnen Reste die folgenden Bedeutungen haben:

- $R^0$  n-Alkyl, Oxaalkyl, Alkoxy, Fluoralkyl oder Alkenyl mit jeweils bis zu 9 C-Atomen,
- $X^0$  F, Cl, halogeniertes Alkyl, halogeniertes Alkenyl, halogeniertes Alkenyloxy oder halogeniertes Alkoxy mit bis zu 6 C-Atomen,
- $Z^0$   $-C_2F_4-$ ,  $-CF=CF-$ ,  $-C_2H_4-$ ,  $-(CH_2)_4-$ ,  $-OCH_2-$ ,  $-CH_2O-$ ,  $-CF_2O-$  oder  $-OCF_2-$ ,
- $Y^1$  bis  $Y^4$  jeweils unabhängig voneinander H oder F,
- $r$  0 oder 1.

6. Flüssigkristallines Medium nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Anteil an Verbindungen der Formeln I bis VI zusammen im Gesamtgemisch mindestens 50 Gew.-% beträgt.

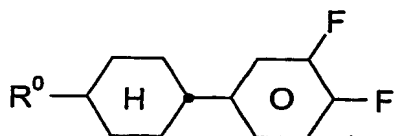
7. Flüssigkristallines Medium nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass es zusätzlich eine oder mehrere Verbindungen der Formeln K-1 bis K-27,

5



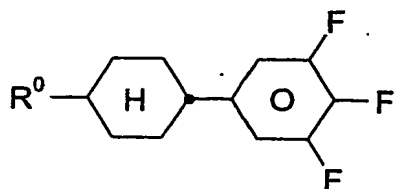
K-1

10



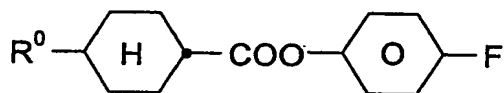
K-2

15

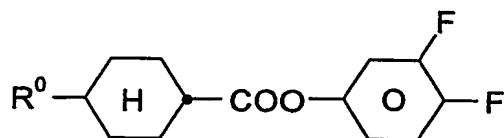


K-3

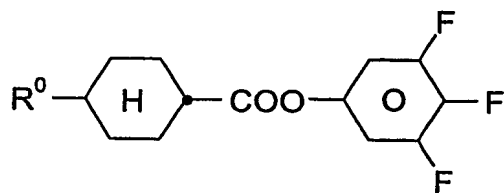
20



K-4

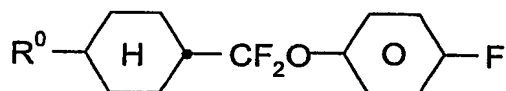


K-5



K-6

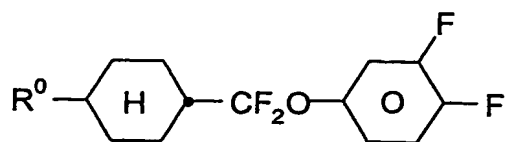
30



K-7

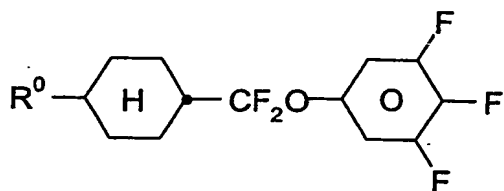
35

- 77 -



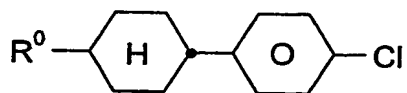
K-8

5



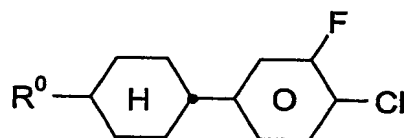
K-9

10



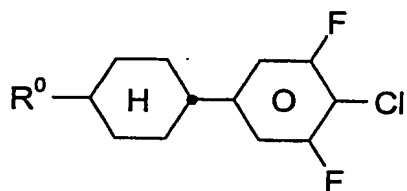
K-10

15



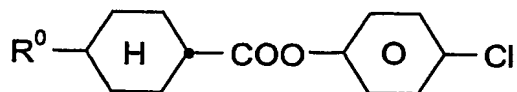
K-11

20



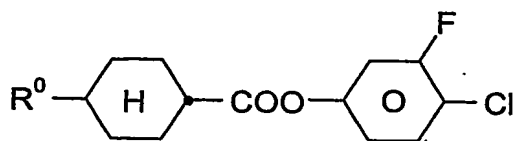
K-12

25



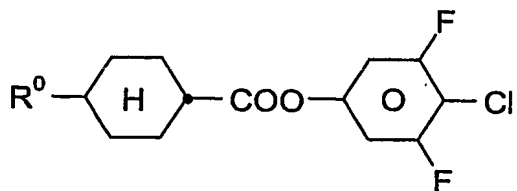
K-13

30



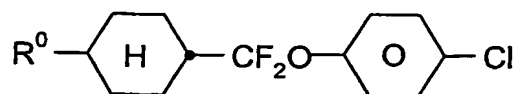
K-14

35



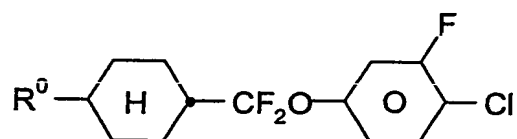
K-15

- 78 -



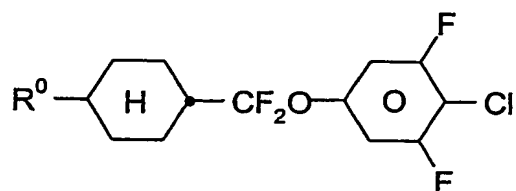
K-16

5



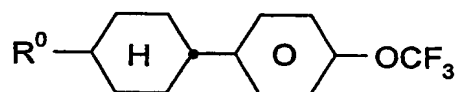
K-17

10



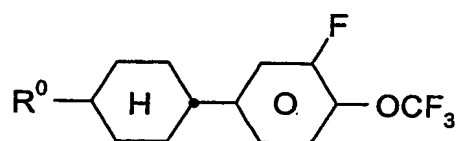
K-18

15

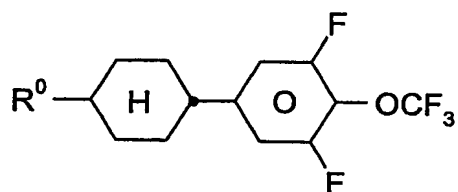


K-19

20

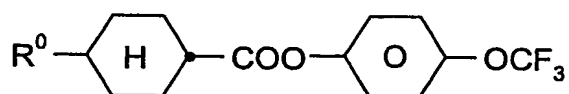


K-20



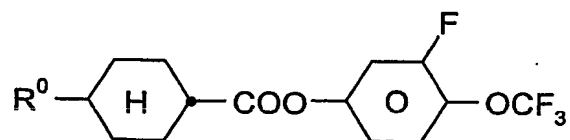
K-21

30



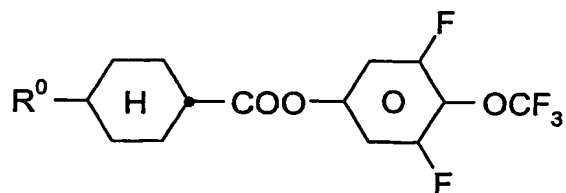
K-22

35

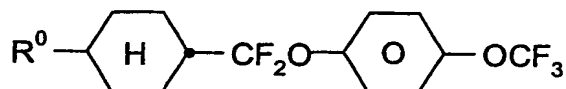


K-23

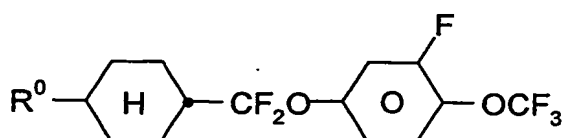




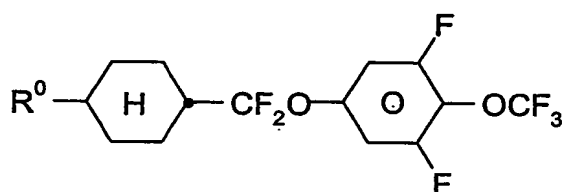
K-24



K-25



K-26

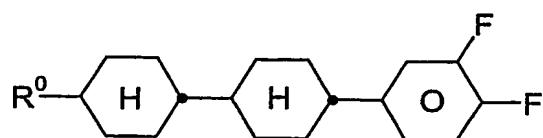


K-27

worin  $R^0$ ,  $Z^0$ ,  $L^1$ ,  $L^2$  und  $X^0$ , die in Anspruch 3 angegebenen Bedeutungen haben,

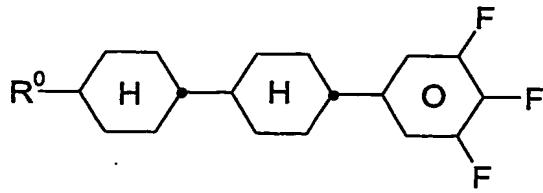
enthält.

8. Flüssigkristallines Medium nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass es eine oder mehrere Verbindungen der Formeln IIa bis IIg,

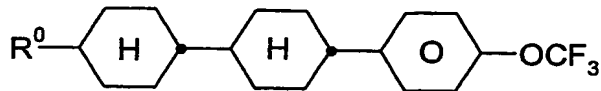


IIa

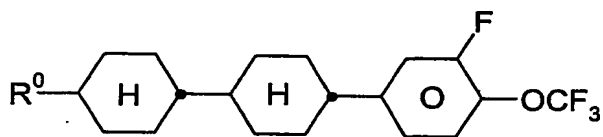
- 80 -



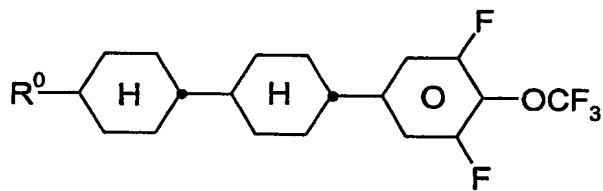
IIb



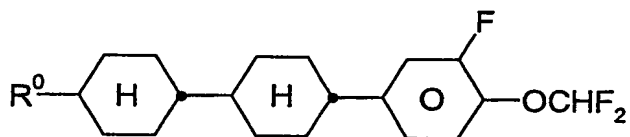
IIc



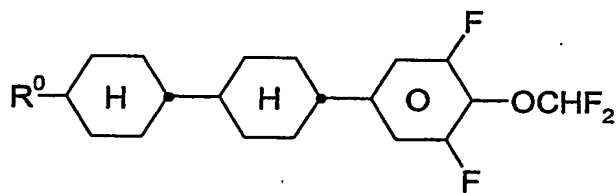
IIId



IIe



IIIf

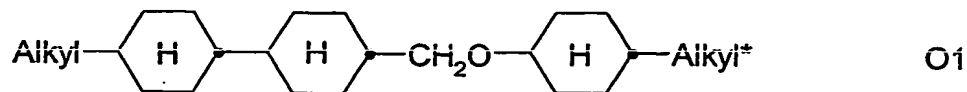


IIg

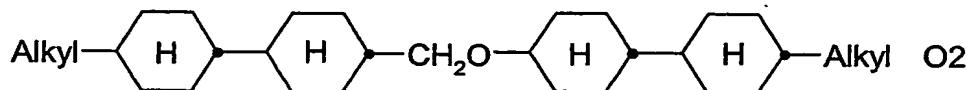
worin  $R^0$  die in Anspruch 3 angegebenen Bedeutungen hat,  
enthält.

9. Flüssigkristallines Medium nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass es ein oder mehrere Verbindungen der Formeln O1 und O2,

5



10



worin

15

Alkyl und Alkyl\* jeweils unabhängig voneinander eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe mit 1-7 Kohlenstoffatomen bedeuten,

enthält.

20

10. Flüssigkristallines Medium nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass der Anteil an Verbindungen der Formel I im Gesamtgemisch 0,5 bis 40 Gew.% beträgt.

25

11. Verwendung des flüssigkristallinen Mediums nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10 für elektrooptische Zwecke.

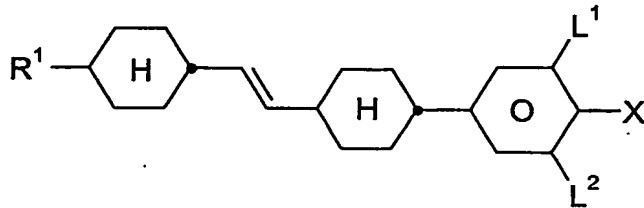
12. Elektrooptische Flüssigkristallanzeige enthaltend ein flüssigkristallines Medium nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10.

30

35

### Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein flüssigkristallines Medium auf der Basis eines Gemisches von polaren Verbindungen, dadurch gekennzeichnet, dass es eine oder mehrere Verbindungen der Formel I



enthält,

worin R<sup>1</sup>, L<sup>1</sup> und L<sup>2</sup> die in Anspruch 1 angegebenen Bedeutungen haben, sowie deren Verwendung für elektrooptische Zwecke, insbesondere TN-Monitor-Anwendungen.